

## Einführung

## Psychisch krank durch Gifte II – 2.10

## II – 2.10

### Psychisch krank durch Gifte

#### Geschichte

Während im Altertum psychisch Kranke als Einsiedler oder Eremiten ein ungestörtes Leben führen durften, steht seit dem Mittelalter Verfolgung, Strafe oder Ruhigstellung im Vordergrund der Behandlung eines psychisch Kranken. Die Hexenprozesse, Folterung und öffentliche Verbrennung waren der Höhepunkt der moralistischen Therapie.

Das 20. Jahrhundert begann mit der psychoanalytischen Ära von Freud, wonach alle psychischen Störungen, wie im Mittelalter, auf einer sexuellen Basis beruhen. Mit Aufblühen der industriellen Revolution explodierte auch die Anzahl der psychisch Kranken. In den USA wurde jedem Reichen sein Psychotherapeut zugeordnet. Bodechtel fand Mitte des 20. Jahrhunderts, daß jedes Gift psychisch krank mache, Ärzte jedoch nie etwas über Gifte wußten. So lernten Psychiater nie etwas über Ursachen einer giftbedingten psychischen Störung, sondern nur über Einteilung von psychischen Veränderungen. Ursachen spielen nach dem Deutschen Sozialrecht keinerlei Rolle, es geht nur um die Behandlung einer Störung. Psychisch Kranke werden heute noch ruhiggestellt oder auch bei Bedarf lebenslanglich eingesperrt. Ihre Erkrankungsursache beläßt man ihnen aber, wie z.B. das Amalgam beim schizophrenen Psychotiker. Psychische Begleiteffekte von Medikamenten, wie Depression durch Antibiotika, gelten als jederzeit und von jedermann zu akzeptierende Nebenwirkungen, auf die nur selten hingewiesen wird.

Ein typisches Beispiel gibt die Leidensgeschichte der Herzkranken: Als noch kein Hausarzt ein EKG hatte, galten alle Herzbeschwerden als eingebildet. Nur die alten Ärzte waren vorsichtiger, da sie oft erlebt hatten, daß „Eingebildete“ plötzlich verstarben und man bei der Leichenöffnung ein verschlossenes Herzkranzgefäß fand. Man kannte jedoch noch keine rechtzeitigen Erkennungsmethoden oder Behandlungsmethoden.

Gegen Ende der 60er Jahre hatten immer mehr Ärzte ein EKG und fanden jahrelang vor einem Infarkt Veränderungen, die sich wieder zurückbildeten. Ihre Ursache kannte man immer noch nicht. Amerikanische Psychiater trugen zu der Erkenntnis bei, daß alle Herzbeschwerden rein psychischer Natur seien, und der Begriff „vegetative Dystonie“ wurde geprägt. Ärzte, die ihn verwandten, bekamen mehr Geld bei der Abrechnung, weil sie sich mit der psychischen Seite der Krankheit befaßten. Später wurde dies mit dem Begriff „psychosomatisch krank“ verfeinert. Dabei stand im Denken der Ärzte immer noch die eingebildete Krankheit, die nur Theater sei.

Erst in den 70er Jahren wurde entdeckt, daß in fast allen Fällen eine Verengung der Herzkranzgefäße – meist durch Rauchen – dahinter stand, die sofort durch die Röntgenuntersuchung der Herzkranzgefäße erkannt und durch eine Operation der Engstelle beseitigt werden konnte. Herzzentren sprossen überall aus der Erde und behandelten plötzlich die früher „Eingebildeten“ erfolgreich – allerdings läßt man ihnen die Ursache: das Rauchen.

#### Was ist psychisch krank?

Nervenausfälle, die unser Denken und Fühlen beeinträchtigen, können zur psychischen Krankheit führen. Es handelt sich um eine Schädigung des Gehirns, eine sogenannte Enzephalopathie. Nervenausfälle, die unsere Bewegungen beeinträchtigen, können auch bei einem gesunden Hirn zur Lähmung führen, der Polyneuropathie.

Krank heißt, daß irgendeine Körperfunktion gestört ist. »Psychisch krank« bedeutet in der Regel eine erworbene Störung. Wenn man die Wirkung von Nervengiften außer acht läßt, spricht man von einer »neurotischen Fehllhaltung«, also von einer Nervenschädigung durch bewußte Fehlsteuerung.

Hierin steckt ein großer Trugschluß. Jeder möchte instinktiv eine gesunde Seele und einen gesunden Körper haben. Nur Fremdeinwirkungen von außen, wie Gifte, Strahlen, Viren, Pilze oder Bakterien, rauben heimtückisch die Gesundheit. Da das Ergebnis jedoch erst nach Jahren oder Jahrzehnten eintritt, bleibt es dem uninformierten Kranken – wie seinem Arzt – stets ein Geheimnis, was seine Gesundheit geraubt hat.

## II – 2.10 Psychisch krank durch Gifte

## Einführung

## Giftwirkung

Eine Vergiftung ist erst bewiesen, wenn eine Giftwirkung vorliegt. Diese ist abhängig von der Dosis (Paracelsus).

Bei einer chronischen Vergiftung, d.h. der wiederholten Aufnahme kleinster Giftmengen, ergibt sich die Giftwirkung aus der Giftkonzentration im Körper multipliziert mit der Speicherzeit.

Die Giftkonzentration im Körper errechnet sich aus der Giftaufnahme minus der Giftauusscheidung (abhängig von Enzymen).

Bei der Aufnahme mehrerer Gifte tritt eine potenzierende Wirkung ein:

Die Dosis eines Einzelgiftes wird multipliziert mit der Giftanzahl ähnlich wirkender Gifte.

Aus der Chaos-Forschung wissen wir, daß bei einer Vielzahl von Auslösefaktoren der exakte Zeitpunkt der Auslösung und der Umfang der Folgen nie vorhergesagt werden können (z.B. Erdbeben). Bei Nervengiften entscheidet weniger die Giftmenge, sondern mehr die persönliche Empfindlichkeit über die Art der Giftwirkung.

Die Giftwirkung hängt ab von

- Weg der Giftaufnahme,
- Menge der zuvor aufgenommenen Speichergifte,
- Menge der körpereigenen Entgiftungsenzyme,
- bestehenden Allergien,
- Giftauusscheidungsanomalien.

Der Aufnahmeweg ist entscheidend:

Eingeatmete Gifte sind mehr als 1000fach giftiger als in die Vene gespritzte. Sie erreichen das Gehirn direkt, ohne vorherige Leberentgiftung.

## Vergiftungskarriere

Da eine chronische Vergiftung eine sehr lange Latenzzeit haben kann, d.h. der Zeitraum zwischen Giftaufnahme und Beginn der Krankheitszeichen sehr groß ist, ist man bei der Erkennung einer chronischen Vergiftung auf exakte Angaben über eine mögliche Giftaufnahme, die schon Jahre oder Jahrzehnte zurückliegen kann, angewiesen.

NUR WER WEISS, WIEVIEL GIFT ER HEUTE AUFNIMMT UND SPEICHERT,  
KANN ABSEHEN, WIE ES IHM IN 30 JAHREN GEHEN WIRD.

Latenzzeit:

Giftaufnahme → psychisch krank → psychosomatisch krank → organisch krank

→ 30 Jahre

Die lange Latenzzeit bestätigt den uralten Erfahrungssatz des weltbesten klinischen Toxikologen LOUIS LEWIN von 1888:

„WER DA SAGT, DASS IHM EIN GIFT NICHTS ANHABEN KANN, IRRT SICH.“

Weltweit bestätigt sich für den Menschen:

JE WENIGER GIFTKONTAKT, DESTO WENIGER PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN.

## Wie kann man eine Giftwirkung erkennen?

Im Gegensatz zu psychischen Veränderungen bei einem Unfall oder Schlaganfall oder einer Depression, bessert sich eine psychische Erkrankung, die durch Gifte bedingt ist, durch ein Unterbrechen der weiteren Giftaufnahme.

**Einführung**

Psychisch krank durch Gifte 11 – 2.10

Wenn beispielsweise jemand wissen will, ob seine erhöhten Leberwerte durch seinen regelmäßigen Alkoholkonsum bedingt sind, dann hat er bezüglich dieser Frage erst nach etwa sechswöchiger strikter Alkoholabstinentz Gewißheit. Die dann gemessenen Leberwerte gehen Richtung Normalität, wenn der Alkohol als Lebergift wirkte. Dies gilt für alle Gifte und deren Vergiftungssymptome, insbesondere bei kranker Psyche.

**Voraussetzungen für eine erfolgreiche Giftunterbrechung**

Erkennen der Nervenschädigung  
 Erkennen aller verursachenden Nervengifte  
 Vermeidung aller Giftquellen außerhalb und innerhalb des Körpers  
 Entgiftung der Organe, die diese Gifte gespeichert haben  
 Strikte Vermeidung neuer Nervengifte  
 Keine Therapieversuche, die erneut schaden

**Begriffserklärung der psychischen Behandlung**

Psychologie und Psychologe sind Begriffe, die nur ganz allgemein das Berufsbild im Umgang mit der Psyche beschreiben. Im Gegensatz zu dem oft üblichen Sprachgebrauch, beinhalten sie keine Qualifikation zur Ausübung von Psychotherapie. Diplompsychologen haben ein abgeschlossenes Psychologiestudium allgemeiner Art, jedoch ohne eine qualifizierende Ausbildung in Psychotherapie.

Die Begriffe Psychiatrie und Psychiater beschreiben das fachärztliche Berufsfeld und die Tätigkeit, die sich mit der Behandlung von psychischen Erkrankungen beschäftigt. Meist werden Psychosen behandelt. Der Schwerpunkt der Behandlung liegt neben psychotherapeutischen Gesprächen in der Regel bei einer psychopharmakologischen Therapie.

Psychotherapie und Psychotherapeut sind in Deutschland keine geschützten Begriffe, so daß sich zunächst jeder nach Belieben so nennen kann (VPK, MAA, 42, 1995).

**Merksätze**

Der Mensch unterscheidet sich vom Tier durch seine empfindlichere Psyche.  
 Am heimtückischsten sind die Speichergifte.  
 Jedes Speichergift macht erst psychisch, dann organisch krank.  
 Früher wurden psychisch Erkrankte moralisch abgewertet, eingesperrt und ruhig gestellt.  
 Die Giftwirkung erkennt man erst durch Giftmeidung.  
 Nur eine giftfreie Psyche kann gesund werden.  
 Erst nach der Entgiftung wirkt eine Psychotherapie.

**Umweltgifte****Vorkommen:**

Unnötig von Menschen in die Umwelt eingebrachte Stoffe – meist aus Gedankenlosigkeit oder aus industrieller Profitgier. Die Aufnahme erfolgt unmerklich in ständig wiederkehrender Konzentration. Die Gifte werden meist im Körper gespeichert und führen oft zur Allergie.

**Verwendung:**

Im Mund als zahnärztlicher Werkstoff, in Wohnung, Kleidung, Nahrung, Verkehr, Hobby, Beruf.

**Schädigungsmechanismus:**

Immun- und Nervenschäden, in der Regel krebserregend. Gegenseitige Wirkungsverstärkung bei Auftreten mehrerer Gifte.

## II – 2.10 Psychisch krank durch Gifte

### Einführung

#### Toxizität:

Es gibt keine sicher unschädliche Konzentration für Schwangere, Kinder oder Kranke.  
Die Allergie der Zellen entscheidet über die Art der Organschädigung (s. Autoimmunkrankheiten).

#### Nachweis:

In Speichemedien, nicht in Blut, Urin oder Haaren.

#### Behandlungsmaßnahmen:

Erkennen und Vermeiden. Weitere Behandlungsmaßnahmen sind nur ein Selbstbetrug, da es gegen chronisch wirkende Gifte keine effektive Behandlung gibt.

#### Recht:

In einer Industriegesellschaft kann es keinen effektiven Schutz vor Industriegiften geben, außer halbherzigen Schritten bei verzichtbaren Giften.

Betroffene müssen sich selbst kundig machen und unter Aufbietung aller eigenen Möglichkeiten ein giftarmes Leben ansteuern. Lediglich die krankmachende Quelle zu meiden, genügt nach einer längeren Einwirkzeit nicht mehr.

Umweltvergiftete sind Privilegierte, die einen Blick in die Zukunft der Menschheit werfen dürfen.

#### Vorgehen:

Soviel an Ursachen erkennen und vermeiden, wie man selbst will und alleine kann. Abwarten, welche Beschwerden sich danach bessern.

Sich nie darauf verlassen, daß Hilfe von außen kommt.

## Vorkommen nach Häufigkeit

Gifte	Quelle
Quecksilber	Amalgam, Müllverbrennung
Blei	Autoabgase, Kunststoffverbrennung
Benzol	Autoabgase
Formaldehyd	Passivrauch
Pyrethroide	Teppichböden, Kammerjäger
Pentachlorphenol	Holzdecken, Leder
Cadmium	Straßenverkehr, Passivrauch
Trichlorethan	Chemische Reinigung
Kupfer	Elektronik, Amalgam
Dioxine	Müllverbrennung, Autoabgase
Furane	Elektronik, Müllverbrennung

## Giftunterschiede

Jedes Gift hat unterschiedliche Hauptangriffspunkte. Bei ihrer genauen Kenntnis kann man die Ursache rasch erkennen, so gilt z.B. für Gedächtnisstörungen

Ursachen	Einwirkzeit	Folgen
Amalgam	Kurzzeit	Demenz
Aluminium		(M. Alzheimer)
Alkohol	Langzeit	Depression
Lösemittel		
PCP		
Dioxine		

Sehr schwierig wird die Ursachenforschung, wenn mehrere Symptome gleichzeitig auftreten.

## Chronische Vergiftungen

Die Heimtücke der chronischen Vergiftung besteht darin, daß sie von einer Unzahl von Faktoren abhängt, die in der Regel nicht bekannt sind:

- Vorschäden
- Anzahl der Speichergifte im Körper
- Latenzzeit (z.B. 30 Jahre bei Gesunden).

Während bei akuten Vergiftungen stets die Aufnahme- und Ausscheidungsorgane geschädigt werden, wird bei einer chronischen Vergiftung das Organ geschädigt, das das Gift über die Jahre hinweg gespeichert hat.

Anfängliche Nerven- und später Immunschäden sind charakteristische Vergiftungsfolgen.

Natürlich helfen bei einer chronischen Vergiftungstherapie keine Psychotherapie oder gar Psychopharmaka, sondern nur ein kausaler Expositionstopp für alle Nervengifte.

Zu vielen Giften ist bereits ein erfolgreicher Behandlungsweg bekannt.

## Nervenvergiftung

Die Nervenvergiftung ist der schädliche Effekt von Substanzen auf das Nervensystem. Manchen Menschen ist nicht klar, daß alle Chemikalien dem Nervensystem schaden können und erkennen den Schaden oft selbst dann nicht, wenn er schon entstanden ist. Die Symptome der Nervenvergiftung sind u.a.: Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen, Taubheitsgefühl in Extremitäten und Gliedern, seelische und emotionale Störungen, Schlafstörungen, chronische Müdigkeit, Kopfschmerzen und Sexualstörungen. Bei Kranken können sie durch Belastungen, wie Hyperventilation, jederzeit ausgelöst werden.

Die drei Hauptgruppen der Nervengifte sind: Metalle, Lösemittel und organische Gifte (Pestizide, Formaldehyd). Rund 850 Stoffe sind beschrieben. Mindestens 40 Millionen Arbeiter in den USA haben Umgang mit Nervengiften.

Fehl Diagnosen und Nichterkennen der Nervenvergiftung sind u.a. bedingt durch mangelnde Aufklärung der Allgemeinbevölkerung über die Wirkung der Stoffe und fehlende Ausbildung des medizinischen Personals. Die unterschweligen Wirkungen der Nervenvergiftung und die Symptomenhäufung bei Exposition gegenüber mehreren verschiedenen toxischen Substanzen sind meist nicht bekannt. Eine Nervenvergiftung wird oft als Erkrankung mit neurologischen Störungen, wie z.B. Multiple Sklerose, Migräne oder Depression, fehlinterpretiert, d.h. Ursache und Wirkung werden verwechselt.

(Quelle: SINGER, R.: What is Neurotoxicity, 31.03.94, Brief)

## Psychische Probleme durch Amalgam

Die häufigsten psychischen Probleme treten durch Amalgam auf. Menschen mit einer Amalgamallergie oder einer Giftabbaustörung leiden zunächst psychisch. Als Ursache aller psychischen Probleme wurde eine Störung der Glutamat-Biologie durch Amalgam erkannt.

Je geringer die körpereigene Produktion des Entgiftungsenzyms Glutathion-S-Transferase ist, desto geringer ist die laufende Giftauusscheidung über die Nieren. Die Leberentgiftung, die über die Stuhlausscheidung gemessen werden kann, kann in der Regel diese Ausscheidungsanomalie nicht kompensieren. Langfristig geht eine hohe Stuhlausscheidung auch mit einer entzündlich-eitrigen bis blutigen Darmentzündung einher (Morbus Crohn). Falls im Darm viele ungesunde Bakterien oder Pilze (Candida) sind, wird das relativ ungiftige anorganische Quecksilber in das Nervengift organisches Quecksilber verwandelt, das extrem leicht ins Gehirn eingelagert wird.

Quecksilber im Gehirn führt zu allen möglichen psychischen Störungen und Nervenausfällen. Die Art der Störung hängt neben den Abbaustörungen auch vom Ort der Amalgamaufnahme ab. Die Lokalisation der Amalgamfüllung bestimmt die Art der Nervenschädigung, da jedem Zahn ein Hirnareal nahesteht.

Am wichtigsten ist die Einatmung von Quecksilber über die Richnerven ins Gehirn. 80% des über den Speicheltest meßbaren Quecksilbers werden unverändert in das Gehirn als Dampf aufgenommen. Quecksilberdampf ist hochgiftig und schädigt in jeder Hirnzelle an 49 Stellen den Hirnstoffwechsel am Coenzym-A-Schnittpunkt.

## II – 2.10 Psychisch krank durch Gifte

## Einführung

**Neuroallergie auf Amalgam**

Bei einer Neuroallergie auf Amalgam, dem sog. Feer-Syndrom, treten folgende Symptome auf:

Gefühl, geistig wegzutreten

Stressinkontinenz (Stress nicht gewachsen sein)

Schwäche in Armen und Beinen bei Stress

Reizbarkeit

Müdigkeit

Bei diesen Symptomen finden sich im Kernspin metallreiche Herde im Kleinhirnrind, im Stammhirn und grieselig im Großhirn.

**Amalgam-Karriere**

Neugeborenes (Amalgam über die Mutter)	Wasserkopf, Blindheit, Taubheit, Unruhe. Schreit, trinkt schlecht, Untergewicht, Gelenke überstreckbar
erste Lebensmonate	plötzl. Kindstod durch Atemstillstand im Schlaf
Kindergartenalter	unsozial, Eigenbrötler, zornig, „hysterisch“, bezugslos, desinteressiert
Schulalter	Lernschwierigkeiten, Asthma, Blasenschwäche, Sehstörungen, Hörstörungen, Muskelschwäche, Neurodermitis, Genussmittelsucht (Rauchen)
um 16. Jahr	Schizophrenie (Hebephrenie), Regelstörungen, Hypersexualität
um 20. Jahr	Multiple Sklerose, Migräne, Gelenkschmerzen, Bauchschmerzen, Blasen-schmerzen
um 30. Jahr	Rheuma, Colitis ulcerosa, Morbus Crohn, Zittern, Schwindel, Unfruchtbarkeit, erhöhtes Cholesterin
um 40. Jahr	Diabetes, Elektrosensibilität, Kreuzschmerzen, Infektanfälligkeit, Multiple Chemical Syndrom, Formaldehyd, Stoffwechselstörung, Blutgerinnungsstörungen, Morbus Bechterew, Amyotrophe Lateralsklerose
um 55. Jahr	Verblödung (Morbus Alzheimer), Osteoporose, Star
um 60. Jahr	Schlaganfall, Herzinfarkt, Krebs, Siechtum

90% aller Erkrankungen werden durch Amalgambelastung mitbeeinflusst oder verursacht. Ärzte, Psychologen, Sozialpädagogen verdienen an den Amalgamfolgen. Dem Steuerzahler und den Krankenversicherungsnehmer kosten sie Unsummen.

**Hirnschädigung**

Besonders eingetragene Gifte wirken auf die Hirnanhangdrüse (Hypophyse und das Stammhirn). Von dort gehen breite Schädigungsmuster aus:

**Minimale Gehirn-Funktionsstörung**

Die Minimale Gehirn-Funktionsstörung ist eine der Allergie ähnliche Nervenerkrankung durch Gifte wie Blei, organische Phosphate, bestimmte chlorierte Kohlenwasserstoffe, organische Lösemittel, Quecksilber und viele andere. Dies sind Substanzen, denen allein mehrere Millionen Menschen regelmäßig an ihrem Arbeitsplatz ausgesetzt sind und mit denen viele Millionen in ihrer täglichen Umgebung konfrontiert werden.

Obwohl sie geringfügig erscheinen, können die neurologischen Veränderungen, die durch subklinische Neurotoxizität hervorgerufen wurden, verheerende Auswirkungen haben. Da das zentrale Nervensystem kaum über Reparaturmechanismen verfügt, sind die Schäden durch subklinische Neurotoxizität normalerweise irreversibel.

Literatur: Vorwort von P. LANDRIGAN, zu „Neurotoxicity Guidebook“ von R. SINGER

**Einführung****Psychisch krank durch Gifte II – 2.10****Multiple-Chemical-Syndrom**

Das MCS-Syndrom, das heute als „vielfache Chemikalien-Überempfindlichkeit“ bezeichnet wird, ist ein neuartiges umweltmedizinisches Krankheitsbild, das erstmalig in den USA vor 15 Jahren ausführlich beschrieben wurde. Bei dieser Erkrankung wird vermutet, daß bei besonders empfindlichen Personen vielfache Krankheitssymptome nach Kontakt mit kleinsten Mengen von chemischen Substanzen auftreten können, die bei der gesunden Allgemeinbevölkerung keine Reaktionen hervorrufen. Von 23 Pyrethroid-vergifteten hatten 9 ein MCS-Syndrom. (Quelle: Pyrethroid-Studie, BgVV, 1/1995.)

Synonyma sind MCS, Neuroallergie, toxische Enzephalitis.

Ursache sind Amalgam im Gehirn plus eingewachsene Weisheitszähne.

Auslöser sind eingeatmete Gifte wie Pentachlorphenol, Lindan, Pyrethroide u.a. Pestizide, andere Metalle außer Amalgam (Palladium).

**Wirkungsmechanismus:**

Eingeatmet dringen die giftigen Gase über den Ricchnerv ins Gehirn und lösen allergisch eine generalisierte Nervenreizung mit Immun- und Hormonstörung aus.

**Amyotrophe Lateralsklerose**

Wie beim plötzlichen Kindstod führt Amalgam, das in den Hirnstamm eingelagert wird und im Kernspin sichtbar ist, zu Atem- und Schluckstörungen sowie einer Nerven- und Muskelschrumpfung an Armen und Beinen. Eingewachsene Weisheitszähne verstärken die Schädigung der Hirnnerven. Bei Lähmungen verlängert die Ursachenbeseitigung das Leben nur unwesentlich.

**Alzheimer Krankheit**

Amalgam kann zu einer Autoimmunkrankheit wie der Alzheimer Krankheit führen. Schon bei Jugendlichen findet man im Kernspin und Hirnspect lokalisierte Ausfälle (z. B. Rechenzentrum), die sich ohne Behandlung laufend generalisieren.

**Toxische Enzephalopathie**

So heißt die Hirnschädigung durch Gifte. Sie unterscheidet sich von anderen Hirnschäden durch folgende Punkte:

Durch die Beseitigung der Giftursache kann sich das Gehirn wieder erholen.

Im Gegensatz zur übrigen Medizin hilft hier **nur** das restlose Vermeiden aller Hirngifte.

Pillen, Vitamine und Nahrungsumstellung helfen nichts.

Nur der informierte Patient kann die Vergiftungsursache restlos entfernen.

Da Psychiater und Neurologen weder eine Ausbildung noch ein Interesse an der Klinischen Toxikologie haben, gilt meistens:

Jede giftbedingte Hirnschädigung wird als psychosomatische Krankheit gewertet.

Gifte machen erst die Psyche, dann Organe krank.

Psychosomatisch heißt kranke Organe durch kranke Psyche.

Entgiftung kuriert die Organe und die Psyche.

Die Schwere einer Vergiftung hängt ab vom aufgenommenen Gift (Art und Menge), Vererbung und der Lebensweise. Nur wenn man Ersteres und Letzteres ändert, wird man wieder gesund.

Zur Vergiftungsbehandlung gehört:

Erkennen der Giftquellen,

Giftvermeidung (Mund, Wohnung, Arbeitsplatz, Nahrung),

Erholung, gesunde Lebensweise, Freude,

Stützen der Organfunktionen (Sport).

Meistens versuchen die Kranken, ob sie trotz des Belassens der Giftquelle nicht doch durch Medikamente gesund werden – der häufigste Trugschluß. Die psychische Seite einer Krankheit gilt als Charakterchwäche. Psychische Begleiteffekte von Medikamenten, wie Depression durch Antibiotika, gelten als jederzeit und von jedermann zu akzeptierende Nebenwirkungen, auf die nur sehr selten hingewiesen wird.

Alle Gifte machen psychisch krank. Nur meinen viele, daß es ein Zeichen von Charakterchwäche sei, diese psychische Belastung zuzugeben.

## II – 2.10 Psychisch krank durch Gifte

## Einführung

**Gestörte Nervenübertragung im Gehirn**

Alle Gifte stören auf unterschiedliche Weise an ganz unterschiedlichen Stellen durch die Autoimmunstörung die Nervenübertragung im Gehirn. Die unterschiedlichen Angriffspunkte bedingen eine breite Palette von Symptomen, die ohne Kenntnis der gemeinsamen Ursache lapidar oft als psychisch abgetan werden. Dabei versäumt man jedoch oft, rechtzeitig die zerstörerische Ursache zu entfernen.

**Folgen des Gifteinatmens**

Eingeatmete Gifte führen zu wesentlich stärkeren psychischen Folgeproblemen als bei einer Gifteinnahme durch Verschlucken, über die Haut oder direkt ins Blut.

Das reine, unveränderte Gift gelangt direkt in die empfindlichen Hirnzellen, ohne über die Leber entgiftet oder umgewandelt zu werden. Man unterscheidet:

Tiefes Einatmen: Stirnhirnsyndrom

Langes Einatmen: Schläfenhirnsyndrom

Minimaldosen: Stammhirnsyndrom

Nase, Nasennebenhöhlen, Kiefer und Zahnwurzeln sind als Filter und Speicher dann voll der eingeatmeten Gifte.

Gewebeproben von dort dienen zum Nachweis der Langzeit-Giftaufnahme.

Durch eine zusätzliche Allergie kommt es zu Sofortsymptomen.

**Vitamin- und Spurenelementmangel als Folge der Vergiftung**

Gifte sind stets Fresser von lebensnotwendigen Grundsubstanzen, wie Vitaminen und Spurenelementen. Aber nicht die erhöhte Zufuhr dieser Substanzen, sondern nur die Ursachenbeseitigung führt zu Heilung, da die Zufuhr zu spät kommt.

Gift	Mangel
Amalgam	Vitamin A, Selen
Amalgam, Blei	Vitamin B und C
Cadmium	Vitamin D
Amalgam, Cadmium, Blei	Vitamin E
Amalgam, Formaldehyd, Lösemittel	Vitamin F
Amalgam, Formaldehyd, Cadmium, Dioxine	Calcium
Lösemittel	Magnesium
Amalgam, Formaldehyd, Cadmium, Blei, Dioxine	Zink

**Organschäden durch Giftherde**

Gifte, besonders wenn sie eingeatmet wurden, werden dort gespeichert, wo sie in den Körper gelangen: Nasennebenhöhlen, Mandeln, Mundschleimhaut, Rachen, Stammhirn und andere Hirnteile. Von der Schleimhaut werden sie in den Kieferknochen transportiert.

Dort kommt es nach einiger Zeit durch die örtliche giftbedingte Stoffwechselstörung zur Einlagerung von Bakterien, Viren oder Pilzen unterhalb der Zahnwurzeln. Andererseits kann auch ein vergiftetes oder anderweitig krankes Organ diese „Eiterbildung“ im anatomisch zugehörigen Zahngebiet auslösen.

Der Ort der Gifteinlagerung im Kiefer und die folgenden Entzündungsherde bestimmen die Art der Gesundheitsschädigung:

Ort der Gifteinlagerung	Schädigung
Oberkiefer	allgemeine Nervenprobleme
Oberkiefer rechts	Übererregung, Manie
Oberkiefer links	Depression, Sprachstörungen
Unterkiefer	Immunprobleme, Allergien

## Einführung

## Psychisch krank durch Gifte II – 2.10

## Zahnherde:

Zähne		Organe
Oberkiefer		
rechts	links	
11	21	Hirn, Niere, Blase, Stirnhöhle, Knie, Lendenwirbelsäule
12	22	Hirn, Niere, Blase, Stirnhöhle, Knie, Lendenwirbelsäule
13	23	Augen, Hirn, Leber, Gallenblase, Hüfte, Brustwirbelsäule
14	24	Hormone, Darm, Stirnhöhle, Lunge, Nasennebenhöhlen, Hand außen, Füße, Zehen, Wirbelsäule, Bauchspeicheldrüse
15	25	Lunge, Darm, Stirnhöhle, Nasennebenhöhlen, Hand außen, Füße, Zehen, Hormone, Wirbelsäule
16	26	Magen, Kiefernhöhle, Brust, Nebenschilddrüse, Bauchspeicheldrüse, Knie vorn, Brustwirbelsäule
17	27	Psyche, Magen, Kiefernhöhle, Brust, Knie vorn, Brustwirbelsäule, Nebenschilddrüse
18	28	Gehör, Psyche, Herz, Dünndarm, Schulter, Ellbogen, Hand innen, Hirnanhangdrüse, ZNS, Brustwirbelsäule, Lendenwirbelsäule
Unterkiefer		
31	41	Blase, Niere, Hirn, Kreuz, Fuß, Nebennieren, Stirnhöhle, Brustwirbelsäule
32	42	Blase, Niere, Hirn, Kreuz, Fuß, Nebennieren, Stirnhöhle, Brustwirbelsäule
33	43	Hüfte, Augen, Leber, Galle, Knie, Brustwirbelsäule
34	44	Magen, Brust, Lymphgefäße, Knie, Rachen, Milz, Kieferhöhle, Wirbelsäule
35	45	Brust, Magen, Lymphgefäße, Knie, Rachen, Milz, Kieferhöhle, Wirbelsäule
36	46	Darm, Lunge, Venen, Arterien, Schulter, Ellenbogen, Hand, Fuß, Zehen, Siebbeinzellen, Wirbelsäule
37	47	Energie, Venen, Arterien, Schulter, Ellenbogen, Hand, Fuß, Zehen, Siebbeinzellen, Wirbelsäule
38	48	Herz, Energie, Gehör, Schulter, Ellenbogen, Bewegungs-Nerven, Darm, Wirbelsäule

## Vergiftungsschweregrad

Die Dosis bestimmt eine Vergiftung. Bei einer chronischen Vergiftung ist die Dosis das Produkt aus Giftkonzentration und Zeit. Die Giftkonzentration wird berechnet aus der Aufnahmekonzentration, den Umwandlungsfaktoren im Körper (Enzyme) und der Ausscheidungskonzentration. Die Zeit ist das Produkt der Einwirkungszeit mal der Halbwertszeit des Giftes bzw. des Transferfaktors. Die Giftdosis muß mit allen in der Zelle vorhandenen Giften multipliziert werden.

Da heute die meisten giftabbauenden Enzyme noch nicht gemessen werden sowie die Speicherzeit (Halbwertszeit) der meisten Gifte genauso wie die Anzahl der wirklich vorhandenen Gifte in der kranken Zelle noch nicht bekannt ist, ist nur in den vom Spezialisten exakt untersuchten Fällen eine Abschätzung der Vergiftung möglich.

$$\begin{aligned}
 \text{Dosis} &= \text{Aufnahmekonzentration } (\mu\text{g/l}) \\
 &\times \text{Enzymkonzentration (GST 100\%, } \gamma\text{-GT, Kreatinin)} \\
 &\times \text{Ausscheidungskonzentration (Urin } \mu\text{g/g Kreatinin)} \\
 &\times \text{Einwirkzeit (Tage)} \\
 &\times \text{Halbwertszeit (Tage) bzw. Transferfaktor} \\
 &\times \text{Anzahl der Gifte}
 \end{aligned}$$

## Giftabbau – Enzymdefekt

(Glutathion-S-transferase – Mangel)

Zur Beurteilung, welche Dosis eine Giftwirkung hervorruft, ist neben der Giftaufnahme und Giftauusscheidung der Giftstoffwechsel von entscheidender Bedeutung.

## II – 2.10 Psychisch krank durch Gifte

## Einführung

Bolt u.a. fanden 1992 ein Enzym in menschlichen Erythrozyten, das die Giftwirkung bestimmt. Bei 25% der bisher untersuchten Deutschen fehlt dieses Enzym, 50% haben eine schwache Enzymaktivität und nur bei 25% ist es ausreichend vorhanden.

Das Enzym ist für die wichtigsten Umweltgifte, z.B. Quecksilber und Formaldehyd, lebensnotwendig zur Entgiftung.

Unsere ersten Nachweise an hunderten von Vergifteten zeigten, daß eine Korrelation zwischen der Schwere der Vergiftungssymptome und der Verminderung der Enzymaktivität besteht. Zugabe von Selen, dem zentralen Spurenelement des Enzyms, verbesserte die Aktivität nicht. Erst mit fortschreitender Giftvermeidung und Entgiftung bessert sich die Enzymaktivität und zugleich gehen die Vergiftungssymptome zurück.

Grenzwerte für Gifte können nur für Menschen mit normaler Enzymaktivität gelten.

## Literatur:

Bolt H.M., E. Hallier, T. Langhof, D. Dannappel, M. Leutbecher, K. Schröder, H.W. Goergens, A. Müller: Polymorphism of glutathione conjugation of methyl bromide, methylene oxide and dichloromethane in human blood: influence of the induction of sister chromatid exchanges (SCE) in lymphocytes. Arch. Toxicol. 67 (1993) 173-178.

## Diagnose

## Erkennen von Ursachen

BLUT-, URIN- UND HAARUNTERSUCHUNGEN GEBEN KEINEN AUFSCHLUSS ÜBER GIFT-BEDINGTE VERHALTENSSTÖRUNGEN – AUSSER BEI DROGENABHÄNGIGEN

Mögliche verursachende Gifte	Organtest
Metalle, Umweltgifte	Blutallergie(LTT/Melisa)
Metalle	EMG
Lösemittel, Dioxine	Evozierte Potenziale
Formaldehyd	Folsäure
Amalgam, Lösemittel, Organika (Dioxin)	Gamma-GT, Cholesterin
Amalgam, Formaldehyd, Pestizide	Helfer-, Killer-Zellen
Pestizide (PCP)	Kernspin-Gefäße
Amalgam, Pestizide	Hyperventilations-EEG
Amalgam	T3, 4, FSH

## Giftspeicher-Messung

Die entscheidende Bestimmung der im Gehirn gespeicherten Gifte kann nur an der Leiche durch Messung der Giftspiegel im Stammbirn erfolgen.

Zu Lebzeiten geben die Konzentrationen von Metallen in den Zahnwurzeln und von Pestiziden oder Lösemitteln im Fettgewebe die einzig aussagekräftigen Hinweise auf die Schwere einer Hirnvergiftung mit Speichergiften.

Suche nach	Speicher-Test
Metalle, Lösemittel, Pestizide	Kieferpanorama
Metalle	Kernspin-Kopf
alte Metalleinlagerungen	Zahnwurzeln
Lösemittel, Amalgam	Hirn-Spect
Arsen, Thallium	Finger-(Fuß-) Nägel
Haschisch, LSD, Opiate	Haare

## Einführung

## Psychisch krank durch Gifte II – 2.10

## Erkennen der Folgen

## Leitsymptome:

Allergie  
 Antriebslosigkeit  
 Bauchschmerzen  
 Chemikalienunverträglichkeit  
 Depressionen  
 Empfindung/Beweglichkeit gestört  
 Gedächtnis- /Konzentrationsstörungen  
 Geruch/Geschmack gestört  
 Gleichgewichtsstörungen  
 Gliederschmerzen  
 Hörstörungen  
 Kopfschmerzen  
 Nervensystem (vegetatives) gestört  
 peripheres Taubheitsgefühl  
 Sehstörungen  
 Stimmungslage verändert  
 Verwirrtheit

## Psychiatrie-Fragebogen (nach ZERSEN)

Vor 20 Jahren wurden folgende Symptome als charakteristische Voraussetzungen für eine Psychotherapie bezeichnet, es sind jedoch typische Zeichen einer Amalgamvergiftung:

Angstgefühl	Gleichgewichtsstörungen
Appetitlosigkeit	Herzklopfen, -jagen, -stolpern
Atemnot (anfallsweise)	Hitzewallungen (aufsteigende)
Energielosigkeit	Konzentrationschwäche
Erröten, leichtes	Kopfschmerzen (Gesichtsschmerzen)
Erschöpfbarkeit, rasche	Leibschmerzen (Magen, Unterleib)
Erstickungsgefühl	Libidostörung
Frieren	Müdigkeit
Füße, kalte	Schluckauf
Gedanken, trübe	Taubheitsgefühl (einschlafende Glieder, Brennen, Kribbeln)
Gelenk- u. Gliederschmerzen	Verstopfung
Gespanntheit, innere	Weinen (Neigung dazu)

## Wer erkennt eine Vergiftung?

Ärzte, insbesondere Psychiater, erhalten keine Ausbildung zur Erkennung chronischer Vergiftungen. Es ist daher auch keine Kassenleistung, es gibt keine Abrechnungsziffer.

Andererseits zählt die Behandlung von Vergiftungen zur Schulmedizin. Das fehlende Glied von der Erkennung zur Behandlung muß der betroffene Patient selbst schließen. Dann bekommt er die gesamte Behandlung auch von der Krankenkasse erstattet.

Hilfe bei der Erkennung können ehemals Betroffene liefern. Allerdings denken diese meist nur an das Gift, von dem sie selbst betroffen sind. Krank werden wir jedoch meist erst nach drei Giftkontakten. Auch muß folgender Leitsatz grundsätzlich beachtet werden:

EINE VERGIFTUNG HEILT NUR, WENN NACH DER ENTGIFTUNG ALLE GIFTE RESTLOS  
GEMIEDEN WERDEN

Viele Vergiftete stürzen sich viel lieber auf Medikamente, Spurenelemente, Diätanweisungen und andere lukrative Therapieformen, als die strikte Giftmeidung zu beachten.

**II – 2.10 Psychisch krank durch Gifte****Einführung***Diagnose von Giftspeichern und Herden:*

Einige Testverfahren eignen sich besonders gut zur Erkennung einer chronischen Giftwirkung. Zur Beurteilung und Behandlung einer chronischen Vergiftung sind immer erforderlich:

1. Kaugummitest (MEA, Hg)
2. DMPS-Test: Mobilisationsurin nach 1 Std. (Hg, Cu, evtl. Sn); Mobilisationsstuhl am 3.Tag (Hg, evtl. MEA)
3. Blut-Allergietest: LTT/Melisa (Amalgam, Schwermetalle, Umweltgifte), Autoimmunteste.
4. Enzym zum Giftabbau (für Personen mit niedrigen Werten gelten festgelegte Grenzwerte nicht, für sie gibt es keine unschädlichen Giftkonzentrationen): GST toxischer Nierenfunktionstest alpha-1-Mikroglobulin (z.B. TOX-Labor, Tel. 0421/20 7 20)
5. Kernspin-Kopf-Metallmodus (z.B. Prof. Hasert, Tel. 089/72 44 0-527)
6. Zahnwurzel-Übersichts-Röntgen (OPT) beim Zahnarzt
7. Ameisensäure- und Methanol-Bestimmung im Urin: Werden nach Passivrauchen erhöhte Werte gemessen, deutet das auf eine Formaldehyd-Stoffwechselstörung hin. Erhöhte Ameisensäurewerte ziehen Immunschäden und erhöhte Methanolwerte Nervenschädigungen nach sich. Sind beide Werte erhöht, ist mit beiden Schadensbildern zu rechnen.
8. Hausstaubtest: bei Verdacht auf erhöhte Pestizidwerte in der Wohnung (PCP, Lindan, Pyrethroide, Formaldehyd)
9. Metallkonzentrationen in den Zahnwurzeln bzw. im Tampon nach Zähneziehen (MEA, Formaldehyd, Hg): z.B. TOX-Labor Tel.0421/20 7 20
10. Zahnherde: nach Wurzelziehen Bakteriologie und Pilze auf Transportmedium.

*Lymphozyten-Transformations-Test (MELISA)*

Alle Umweltgifte (Metalle, Pestizide und Lösemittel) verursachen an den weißen Blutkörperchen, den Lymphozyten, bei Kranken durch eine allergische Reaktion eine Zerstörung der lebenswichtigen Blutzellen. In einer sehr aufwendigen Blutuntersuchung kann man nach Zugabe des vermuteten Zell-Allergens die Zerstörung der Lymphozyten mit einer radioaktiven Substanz messen (Labor Dr. Bieger, Tel. 089/543080).

*Zahnwurzel-Übersicht-Röntgen*

Das Kiefer ist unser Filter und Speicherorgan für alle eingeatmeten Gifte. Der Erfahrene sieht im speziellen weichen und strahlungsarmen Röntgenbild („OPT“) alle wichtigen Langzeitgifte:

- a) im aufsteigenden Kieferwinke:  
Formaldehyd – punktförmig,  
Lösemittel, Pestizide – schwarze Seen,
- b) unter den Wurzelspitzen  
Metallherde girlandenförmig, zwischen den Wurzeln scheibchenförmig.
- c) am Kieferboden  
Amalgamspiegel – nebelartig weich,  
Metallspiegel (Palladium) – striemenartig, hart.

Gifte führen langfristig im Knochen zum Eiter und Zahnverfall.

Alle Gifte im Kiefer führen zu Herden und Organschäden. Die Lage der Gifte bestimmen nach dem 3000 Jahre alten chinesischen Akupunkturschema die Art der Organschäden.

Wir unterscheiden folgende Herde: Hirn, Augen, Ohren, Nerven, Herz, Magen-Darm, Brust, Rheuma, Hormone, Diabetes usw.

Toxikologische Begutachtung eines OPT:

Metallherde, Pestizide, Lösemittel, Formaldehyd im Kiefer,  
Zahnherde (tote Zähne), Weisheitszähne mit Herden.

*Therapievorschlag:*

Zahn ziehen; Legen und laufendes Wechseln eines Terracortril-Streifens (3–6 Wochen lang zum Offenhalten der Wundhöhle)

Zahnwurzel und Tampon in einem TOX-Labor auf Metalleinlagerungen und auf Formaldehyd untersuchen lassen. Tampons so lange erneuern, bis im letzten keine Gifte mehr nachweisbar sind (MEA).

## Einführung

## Psychisch krank durch Gifte II – 2.10

**Formaldehyd-Stoffwechseltest**

Da Formaldehyd binnen 90 Sekunden abgebaut wird und im Blut bzw. Urin daher dann nicht mehr nachweisbar ist, müssen seine Stoffwechselprodukte Ameisensäure und Methanol sofort nach einer Giftaufnahme gemessen werden.

Die stärkste Formaldehydvergiftung geschieht beim Passivrauchen, in wesentlich geringerem Umfang auch beim Autofahren mit geöffneter Belüftung oder beim Schlucken von Vitamin F (Folsäure), das Formaldehyd abbaut.

Im Urintest erkennt man die Stoffwechselschädigung:

Liegt die gemessene Ameisensäure über 15 µg/g Kreatinin, muß mit einem Immunschaden gerechnet werden. Bei Methylalkohol über 2 µg/g Kreatinin wird ein Nervenschaden auftreten. Sind beide Abbauprodukte erhöht, tritt eine Nerven- und Immunschädigung ein.

Bei gestörtem Stoffwechsel sollte man möglichst kein Gift aufnehmen:

- keine toten, formaldehydbehandelten Zähne im Kiefer belassen,
- keine Verbrennungsgase einatmen (Passivrauchen, Autofahren),
- keine Zeitschriften lesen,
- keine Sperrholzmöbel kaufen,
- keine farblosen Lacke ohne „Garantie formaldehydfrei“ verwenden,
- keine Zeitschriften und Bücher im Schlafzimmer aufbewahren.

**EEG**

Das EEG kann Störungen der Gehirnfunktion zeigen. Es mißt die elektrische Gehirnaktivität über Elektroden, die auf der Kopfhaut angelegt werden. Das wechselnde elektrische Potential der Neurone unter jeder angelegten Elektrode stammt aus Schwankungen der obersten Hirnrinde. Neben der Kurvenform spielen Amplitude, Frequenz, Spitzenpotentiale und Aktivitätsausbrüche eine Rolle.

Alpha-Aktivität (8-13 Hz) herrscht bei geschlossenen Augen beim Erwachen im Occipitallappen.

Beta-Aktivität (>3 Hz) herrscht bei Stimulation bzw. offenen Augen vor. Theta-Kurven (4-8 Hz) oder Delta-Kurven (<4 Hz) sind im allgemeinen nur während des Schlafes sichtbar.

Vergiftete (Amalgam im Stirnhirn, Lösemittel im Schläfenhirn oder Nackenhirn) haben häufig EEG-Veränderungen. Amalgamvergiftete haben niedrige Amplitudenschwankungen, größere Frequenzschwankungen, größere Kurvenasymmetrie und weniger Reaktionsfähigkeit für die Augenöffnung als Gesunde. Zur Vergiftungsdiagnose ist das EEG nicht geeignet, da zu wenig Kenntnisse über gifttypische Veränderungen bestehen.

**Evozierte Potentiale**

EEG-Reaktionen auf Seh-, Hör- oder Berührungseize werden gemessen.

Die zeitliche Abfolge der einzelnen Reize wird verglichen mit den Durchschnittswerten der EEG-Aktivität, die auf die einzelnen Reize folgen. Ein Computer mißt den Durchschnitt aus der elektrischen Aktivität, die nicht in Beziehung zum Reiz steht (Hintergrundaktivität) und erzeugt eine charakteristische Wellenform.

Die frühen Zacken (50 msec nach dem Reiz) sind charakteristisch für die anatomischen Bedingungen für die Weiterleitung des Reizes an die Hirnrinde; sie sind bei toxischer Enzephalopathie verlängert.

Anomalien der frühen, mittleren oder späten Komponenten sind für das jeweilige Gift typisch. Ebenso charakteristisch ist ein Anstieg im Umfang der Wellenform-Variabilität und ein Fehler der normalen Lateralisierung der kortikalen Berührungseize. Mittels topographischer Computerkartierung kann das Schädigungsbild exakter zugeordnet werden.

**Hirn-Spect**

Diese Untersuchung dient zur Entdeckung von Durchblutungsstörungen im zentralen Nervensystem. Sie deckt Durchblutungsstörungen auf, die sich im feingeweblichen Bereich abspielen. Im Gegensatz dazu zeigt die normale Angiographie (Gefäßdarstellung über Katheter) die großen Hirngefäße. Die Untersuchung ist für den Patienten ungefährlich. Die gesamte Untersuchungszeit mit Vorbereitung beträgt in der Regel bis zu 120 Minuten.

Die Patienten bekommen als erstes eine kleine Armkanüle gelegt. Über diese wird später die Untersuchungssubstanz gespritzt. Es folgt dann eine kurze Ruhephase in einem halbdunklen Raum, damit die Hirnaktivität insgesamt etwas gedrosselt wird und insbesondere die Sehnervenreize eingeschränkt werden. Nach ca. 20 Minuten wird dann eine radioaktive Substanz gespritzt. Die Strahlenbelastung durch diese

## II – 2.10 Psychisch krank durch Gifte

### Einführung

Untersuchung ist vergleichbar mit einer Computertomographie des Kopfes und für den Patienten nicht gefährlich.

Nach dieser Injektion kann nach einer Pause von ca. 20 bis 40 Minuten mit der Aufnahme begonnen werden. Die Patienten liegen dazu ca. 40 Minuten in einem Untersuchungsapparat, der relativ eng am Kopf vorbeifährt und die Strahlung mißt. Da die Strahlung sehr gering ist, ist die Aufnahmezeit sehr lang. Damit keine Bewegungsstörungen auftreten, wird der Kopf leicht mit einem Gummiband fixiert.

Quantitativ ausgewertet, kennt man die Herde mit Hirnausfällen. (Dr. Hörr, Tel. 0 71 53/8 21 30)

#### Kernspin-Magnetbild-Metallmodus

Gerade ins Gehirn eingeatmete Metalle sind ursächlich für den Großteil aller bekannten psychischen Störungen. Obwohl schon 1966 der Schweizer Arzt Baasch darauf hinwies, daß Quecksilber im Amalgam die eigentliche Ursache der Multiplen Sklerose sei, kann man erst seit kurzem mit dem Computerprogramm „Metallmodus“ die Metalle im Gehirn identifizieren (Prof. Hasert, Rincker-Klinik Tel.089/72440-527).

#### Amalgam Ursache des UBO:

Anhand von über 1000 veranlaßten Untersuchungen von Organproben durch ein toxikologisches Labor fiel uns auf, daß die als „UBO-Syndrom“ in der Weltliteratur beschriebenen, bislang unzugeordneten hyperintensiven Herde im Kernspintomogramm meist Bereiche einer erhöhten Metalldichte sind. Gleichförmige Herde im Kiefer führten auf die Fährte, daß es sich dabei um Amalgam- oder Palladiumablagerungen als Auslöser handeln kann. Metallnachweise in entfernten Hirntumoren bestätigten, daß dabei in den im Kernspin als hyperintensiven Zonen dargestellten Arealen eine zum Teil stark erhöhte Metalleinlagerung vorlag.

Die Behandlung von Patienten mit kleinen solchen „UBO-Herden“ im Kernspin durch operative Herdsanierung im Zahn- und Kieferbereich und begleitende Schwermetallentgiftung (DMPS) brachte nach Jahren diese Herde zum Verschwinden. Andererseits konnten wir in knapp 200 Fällen beobachten, daß dergleichen Herde bei Patienten erstmals nach einer nicht lege artis durchgeführten Amalgamsanierung aufgetreten waren.

Die „UBO-Herde“ oder Metalleinlagerungen zeigten sich im zentralen Kleinhirnrand und Stammhirnbereich und korrelierten mit den typischen zerebralen Zeichen eines Feer-Syndroms. Dazu gesellten sich dann unter Umständen die Zeichen einer Multiplen Sklerose, Schwäche einzelner Extremitäten und eine toxisch bedingte Depression. Die typischen periventriculären Demyelinisierungsherde führten dann zu der lapidaren neurologischen Diagnose der Multiplen Sklerose, wie auch Stöhr es berichtet.

Seit 1957 ist bekannt, daß sich das Erkrankungsbild einer MS unter Einatmung von Quecksilber-Dämpfern, wie beispielsweise bei einer unsauber durchgeführten Amalgamsanierung, stets verschlechtert, während letztere unter Wahrung aller Schutzmaßnahmen sich günstig auswirkt. Der Erfolg kann durch Kernspinkontrollen nach der zahnärztlichen Behandlung verifiziert werden.

(DAUNDERER, M: Dtsch. Ärztebl. 20, 1995, 949)

## Therapie

Der einzig sinnvolle Therapieschritt bei einer chronischen Vergiftung ist der Expositionsstopp – so wie auch beim Raucher oder beim Alkoholiker.

### Entgiftung bei einer chronischen Vergiftung

- Expositionsstopp: Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen).
- Zusatzgifte meiden: Nahrungsgifte (Pestizide), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Biozide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).
- Zahnherde beseitigen: Tote und eitrige Zähne sowie Weisheitszähne ziehen, ehemalige Amalgamzähne ziehen und Zahnfach ausfräsen. Falls verschiedene Metalle im Mund als Werkstoff verwendet wurden, alle entfernen und metallfreie Versorgung der kaputten Zähne.
- Vitamin- und eiweißreiche Nahrung: Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch essen. Viel Bewegung an der frischen Luft. Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken. Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

**Einführung****Psychisch krank durch Gifte II – 2.10**

- Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen kann der Versuch einer medikamentösen Besserung der Organschäden unternommen werden:  
Schwindel: Gingko biloba 3 x 30 mg täglich  
Schwäche bei „MS“: Spasmocyclon 3 x 1 Drg.  
Schlafapnoe: Uniphyllin mir.or ½ – 2 Tbl. abends  
Tetanie: Ca-EAP 3 x 2 Drg.  
Immun- und Nervenstörung: Johanniskraut-Tee trinken.

**Wasserlösliches Gift im Speicher:**

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle: täglich einen Eßlöffel (10 g Kohlepulvis im Becher), 8 Tage Gabe, dann 8 Tage Pause, später einmal wöchentlich.

**Fettlösliches Gift im Speicher:**

Unterbrechung des Leber-Galle-Darm-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle/Paraffinöl (9:1) oder nur Paraffinöl.

Täglich ein Eßlöffel. 8 Tage Gabe, dann 8 Tage Pause, später einmal wöchentlich.

**Metalle:**

Spezielles Metall-Gegengift (DMPS/DMSA oder eigens angegebenes) in großen Abständen (6-12-24 Wochen) solange Giftauusscheidung ansteigt und Besserung der Vergiftungssymptome eintritt.

Meiden aller Metalle im Mund.

Meiden aller fließenden Ströme bei Elektrosensibilität.

Meiden aller Autofahrten wegen der Autoabgase.

Nicht im Umkreis von 5 km um eine Müllverbrennungsanlage o.ä. wohnen.

Zink auffüllen (vorher messen!), um die Nierenausscheidung des Metalls und eine Steigerung der Metall-othionine zu erreichen (Unizink 0-1-3 Drg).

**Chemikalienüberempfindlichkeit:**

Alle Herde im Kopf (Giftherde und Eiterherde in Schneide-Zähnen) beseitigen. Keine Metalle im Mund belassen. Wohn- und besonders Schlafräume müssen giftfrei sein (Formaldehyd, Pestizide, Metallsalze). Vermeiden von giftigen Dämpfen wie (Passivrauchen, Formaldehyd, Autoabgasen, heißem Fett, Parfüm, Putzmittel. Vermeiden von Elektromog (Handys, U-Bahnen, Eisenbahn). Keine nicht lebenswichtigen Medikamente (Homöopathika, Vitamine, Spurenelemente usw.). Viel Leitungswasser trinken, regelmäßig spazierengehen. Nur Frischkost. Ursache ist die chronische Entzündung der Riechnerven durch die Gifte, die man im OPT zwischen Zahn 11 und 21 sieht.

**Herdtherapie**

Leichte Reizzustände an den Zahnwurzeln verbessern sich mit örtlicher Wärme (Rotlicht, heißes Enelbin, Wärmekissen) oder Heilspritzen. Mit dieser Methode schwanden bei zahlreichen Patienten die Herde im Gehirn, die vorher als „Multiinfarkt-Syndrom“ oder auch „Multiple Sklerose“ oder auch „Amyotrophe Lateralsklerose“ eingestuft worden waren. Nicht erfolgreich waren das Belassen der Zahndepots und Gabe von DMPS-Spritzen in den Kiefer, obwohl sich hierbei jeweils die Symptomatik deutlich gebessert hatte. Diese Besserung war jedoch nur vorübergehend.

Bleibende Besserung der Symptome erfolgte nur durch Ziehen der Zähne, danach Ausfräsen der Zahnherde und Einlegen von Salbenstreifen (Terracortril-Salbe) zum Reinigen des Wundbettes. Das erneute Ausfräsen war im Abstand von 4 bis 6 Monaten so oft nötig, wie sich die Symptomatik wieder verschlechterte und sich im Übersichtsröntgenbild der ehemaligen Zahnwurzeln wieder eingeschmolzene Herde gezeigt hatten (schwarz → Eiter, weiß → Metalle).

Der Kieferchirurg fand an den eingezeichneten Stellen eine weiche, gallertartige Masse – keinen Knochen –, die bei der Untersuchung (wieder) Bakterien und Metalle aufwies.

Patienten mit ganz schlechter Heilungstendenz bekamen vorübergehend hohe Zinkgaben (0-2-4 Drg. Unizink). Ein kompakter Knochen entstand in vielen Fällen erst nach 8 Monaten. Die langsame Verbesserung der Herdsymptome, d.h. der Organschäden, die dem jeweiligen Zahn zugeordnet waren, stimmte meist überein mit bestehenden Fremdkörperzeichen im Körperbild der Zahnwurzeln.

## II – 2.10 Psychisch krank durch Gifte

## Einführung

Ziehen der Zähne ohne Ausräumen der darunterliegenden Fremdkörper oder ein Zuzähen der Wunde führte stets zur Einschließung der Fremdkörper im Kiefer. Da es hier keine Abkapselung gibt, traten nach einiger Zeit alle Herdzeichen wieder auf. Dies trat auch ein, wenn die Wunde nicht mit einer Spezialsalbe (Terracortril) gereinigt und offengehalten wurde.

**Metallsalzbinder:**

Zwei Wochen vor und 6 Wochen nach jedem operativen Eingriff sollte kein Metallsalzbinder (DMPS/DMSA) gegeben werden. Die Häufigkeit der Gabe dieser Medikamente richtet sich zunächst nach dem Ausmaß des Metallspiegels in der Kieferübersichtsaufnahme, später nach den Urinausscheidungswerten oder der entsprechenden Besserung der Krankheitszeichen. Bei erhöhtem organischen Quecksilber, d.h. Methylquecksilber, werden nach DMPS anschließend DMSA-Kapseln gegeben.

**Amalgamsanierung mit Dreifachschutz**

AMALGAM NICHT SCHNELL SONDERN SCHONEND ENTFERNEN.

**Vorbereitung**

Kaugummitest auf Quecksilber und Zinn zur Abschätzung der derzeitigen Vergiftung (eine schwere Vergiftung liegt vor, wenn die Summe der Quecksilber- und der Zinnkonzentration über 50 µg/l beträgt) und zum Beweis der Vergiftung.

DMPS-Test als Spritze zur Entgiftung der Uralt-Speicherung bei: schweren Nervenschäden (Lähmungen, Erblindung, Ertaubung), Immunschäden (Glatzenbildung, Krebs, AIDS) mit Messung von Quecksilber, Kupfer und Zinn.

Ein weiches Panorama-Röntgenbild (OPT) aller Zähne anfertigen. Feststellung des Metallspiegels.

Bei Muskelschwäche oder Lähmungen stets ein Magnetbild des Kopfes (Kernspin) anfertigen. Bei kleinen Flecken im Großhirn darf kein Amalgam herausgebohrt, sondern nur der amalgamgefüllte Zahn gezogen werden.

Alle Vergiftungszeichen vorher durch Facharztbefunde (Nerven-/ Hautarzt, Untersuchung von Glutathion-S-Transferase, alpha-1-Mikroglobulin, Atoimmunteste u.a.) belegen.

AMALGAMSANIERUNG NUR MIT DREIFACHSCHUTZ!

Amalgamsanierung unbedingt durchführen mit:

Kofferdam (Gummischlitztuch), Bohrer mit Mikromotor und Schnelläufer, starkem Absauger, nicht bohren, nur trennen und tief ins gesunde Gewebe ausschälen (im Kontrollröntgen dürfen keine Metallreste sichtbar sein!).

Mit Sauerstoffflasche oder Frischluftzufuhr über die Preßluftleitung und Brille zum Schutz vor Quecksilber-Zinndämpfen (8 Liter pro Minute).

DMPS (DMSA) 1 Kaps. jeweils 2 Stunden vor der Behandlung. Nach der Behandlung wird mit einem Schluck Natriumthiosulfat (10-20 ml 10%ig, Dr. Köhler Chemie) gespült und zuletzt ein Schluck getrunken. Ohne vorherige DMPS-Spritze erfolgt die Sanierung nur langsam quadrantenweise.

WIE ASBEST MUSS AUCH AMALGAM FRÜHESTMÖGLICH UNTER (DREIFACH-) SCHUTZ RESTLOS ENTFERNT WERDEN.

**Nach der Amalgamsanierung**

Alle toten Zähne ziehen, toxikologisch auf Formaldehyd, Arsen, Quecksilber, Bakterien und evtl. Palladium untersuchen lassen.

Weisheitszähne ziehen, Zahnsäckchen entfernen.

Amalgamgefüllte Zähne mit Wurzeiterung (kolbenförmig aufgetrieben, perlschnurartige Knochenumwandlungen) ziehen (zuerst Oberkiefer, dann Unterkiefer), schwermetallfiltrierte Knochenpartien ausfräsen, 2-4 Wochen lang Gazestreifen mit Terracortril-Salbe zum Offenhalten der Höhlung in die Wunde einlegen (sehr wichtig!), untersuchen lassen. Toxikologische Untersuchung siehe oben.

Bei Vorliegen von Tumoren (Krebs u.a.), diese auf die Amalgambestandteile Quecksilber, Zinn und Silber untersuchen.

## Einführung

## Psychisch krank durch Gifte II – 2.10

## STETS GEZOGENE ZÄHNE AUF GIFTE UND EITER UNTERSUCHEN!

Nach Amalgamausbohrung Charisma (Fa. Kulzer) oder bei Formaldehydunverträglichkeit Zement als Langzeitprovisorium einsetzen, bis Vergiftungssymptome wesentlich gebessert bzw. Metallspiegel im Kiefer verschwunden sind.

Bei Immun- und Nervenschäden Entgiftung mit DMPS: um Allergien zu vermeiden, selten, aber hoch dosieren. Alle 6 Wochen eine Ampulle DMPS in den Muskel spritzen. Bei Nierenschwäche 1 Kapsel DMPS/Woche auf nüchternen Magen.

Bei Hirnherden an einer offenen Ampulle DMPS wöchentlich einmal je dreimal schnüffeln.

Bei Zinkmangel: Unizink (0 – 1 – 2 Drg./Tag).

Nie Gabe von Selen!

## NUR ALTERNATIVEN VERWENDEN, DIE IM ALLERGIE-TEST VERTRÄGLICH WAREN.

Bei positivem Allergietest oder Niereneinschränkung, d.h. alpha-1-Mikroglobulin-Erhöhung, führen Zahnärzte eine Amalgamsanierung auf Krankenschein durch. Dreifachschutz beim Bohren und metallfreie Versorgung sind extrem wichtig.

## Verhaltensänderung

Umfangreiche Kenntnisse vermeiden chronische Vergiftungen.

Erkennen (Messen)	Vermeiden
Nahrungsgifte	Fertigessen
Textilgifte	Billigkleidung
Verkehrsgifte	Autofahren
Wohngifte	Haushocken, negatives Denken/Reden, Passivrauchen
Zahngifte	Amalgam, Palladium, tote Zähne

## Sinnlose oder schädliche Therapieversuche

Den Irrtum, man könne die Folgen einer chronischen Vergiftung leicht behandeln, auch wenn man die Ursache weiter auf den Körper einwirken läßt, bezahlten viele mit oft irreversiblen Organschäden.

Man weiß auch, daß ein chronisch Alkoholkranker nur Organbesserungen erlebt, wenn er zunächst mit der Drogeneinnahme aufhört. Nur sehr dumme Alkoholiker schlucken trotz des Weitertrinkens Vitamine zur Besserung der Nervenschäden oder gar Psychopharmaka, die sich nie mit Alkohol vertragen.

## Homöopathie

Samuel Hahnemann (1755–1843), der Entdecker und sicher beste Kenner dieser „Verdünnungs-Lehre“, schloß diese Methode zur Behandlung von Vergiftungen gänzlich aus. Er schrieb zur Prophylaxe (§4): „Der Arzt ist zugleich ein Gesundheits-Erhalter, wenn er die gesundheitsstörenden und krankheitserzeugender und -unterhaltender Dinge kennt und sie von den gesunden Menschen zu entfernen weiß.“

Er schrieb zur Homöopathie-Indikation (§7): „Homöopathie ist nur dort erlaubt, wo keine Ursache bekannt ist, da jeder verständige Arzt diese zuerst hinwegräumen wird.“

Er schrieb zu Vergiftungen (§67): „Daß jeder verständige Arzt diese zuerst hinwegräumen wird, versteht sich, dann läßt das Übelbefinden gewöhnlich von selbst nach, z.B. wird er verschluckte Belladonna-Beeren usw. durch Erbrechen fortzuschaffen versuchen. Bei Vergiftungen gehören verschiedene (nicht homöopathische) Antidote gegeben: Schwefelleber (DMPS) gegen Metallgifte, Alkalien gegen verschluckte Mineralsäuren, Ipecacuanha und Kaffee oder Campher gegen verschlucktes Opium u.a.“

(Quelle: Organon; Hahnemann-Original)

Nie Homöopathie bei Vergiftungen anwenden!!!

Angeblich potenziertes Gift bei Vergiftungen zu geben (Homöopathie) bedeutet, die Lehre aus gänzlicher Unwissenheit zu mißbrauchen und in jedem Fall zu schaden, anstelle zu nutzen. Homöopathisch gibt es

## II – 2.10 Psychisch krank durch Gifte

## Einführung

bei jeder Vergiftung eine Unzahl von „Bildern“: bei Quecksilber z.B. das erregte Bild (Psychose) oder das gelähmte Bild (Koma). In keinem Fall würde ein Homöopath bei einer Quecksilbervergiftung zusätzlich Quecksilber geben, nur ein völlig unwissender, unärztlicher Ignorant. Der Kranke würde nur mit einem gefährlichen Allergieschub darauf reagieren.

Mißerfolg vorprogrammiert:

Nur Leute, die die Homöopathie überhaupt nicht kennen, verstoßen gegen diese Gesetze und schaden nachweislich erneut mit den allergisierenden Giften, die ohnehin den Körper schon geschwächt hatten. Wir dürfen nicht vergessen, daß Dioxin, in den Holzgiften ohnehin „nur“ in homöopathischen Dosen (unter D 15) vorhanden, viele Personen irreversibel vergiftet hat und im Körper 10 Jahre gespeichert bleibt.

Da es keine Arzneimittelkontrolle für Homöopathika gibt, die zudem bei uns extrem billig sind, werden sie nicht so hergestellt, wie das der Vorschrift entspricht. Metalle sind nicht verdünnt, sondern mehrtausendfach gifthalzig. Mercurius bei Amalgamvergiftung zu geben – ganz gleich in welcher Potenz (!!) – entspricht damit exakt der gleichen Wirkung wie eine neue Amalgamfüllung zu legen oder eine alte Füllung völlig ohne Schutz zu entfernen. Es schadet damit nachhaltig und schwer den Vergifteten.

Kein Mensch arbeitet bei uns heute noch mit Werkzeugen, die unverändert seit 200 Jahren bestehen. Kein Arzneimittel von damals wird heute noch verwendet!

*Medikamentenschäden*

Medikament	Folgen
Calcium	Tetanie
Magnesium	Calciummangel
Selen	Quecksilber-Hirnsymptome
Vitamin A	Sehstörungen
Vitamin B	Allergien
Vitamin C	Quecksilber-Hirnvergiftung
Vitamin D	Nierenstein
Vitamin E	Bluthochdruck, Blutungsneigung
Vitamin F	Stammhirnsymptome
Zink	Stammhirnschwäche, Selenmangel
Glutathion	Allergien
Asparginsäure	Allergien
Sulfactin	Nierenschäden
EDTA	Allergien
Psychopharmaka	Zunahme der Hirnsymptome
Homöopathie-Gifte	Allergien

Medikamente bei ins Stammhirn eingeatmeten Giften:

Im Kernspin sieht man alle ins Stammhirn eingeatmete Metalle, die zum Stammhirnsyndrom führen können. Diese Gifte vertragen sich nicht mit Substanzen, die den Hirnstoffwechsel beeinträchtigen. Denk- und Gehstörungen sind dann die Folgen. Wenn nun die Medikamentendosis erhöht wird, wirkt der Patient noch kränker und wird intensiv betreut. Medikamente, die hierbei schaden, sind: Spurenelemente (Selen, Zink, Kalzium, Magnesium), Vitamine A, B, C, F(!) und Psychopharmaka.

*Psychopharmaka-Folgen*

Krankheit	Zeichen
Bewegungsunruhe	Ruhelosigkeit und ein Gefühl von Unfähigkeit, sich stillzuhalten
Zungen-Schlundkrampf	Krampf an Halsmuskeln, Zunge, Gesicht, Augen oder Rumpf
Schüttellähmung	StEIFheit, Zittern, Bradykinesie, schlurfender Gang, Salivation
Mundzittern	Das Zittern um den Mund tritt üblicherweise nach Langzeittherapie auf
Stereotype Bewegungen	Ungeordnete Bewegungen von Zunge und Gesicht, choreoathetoide Bewegungen der Extremitäten und abnorme Bewegungen von Hals und

## Einführung

## Psychisch krank durch Gifte II – 2.10

Krankheit	Zeichen
	Rumpf erscheinen für gewöhnlich, aber nicht immer, nach Jahren der Behandlung nach einer Dosisreduzierung; häufiger bei älteren Menschen und Gehirngeschädigten
Anticholinerges Delir (akutes organisches)	Psychotische Symptome, trockene Haut, Hyperpyrexie, Mydriasis, Tachykardie
Malignes neuroleptisches Syndrom (böartige Neuroleptika-Schädigung)	Häufiger verursacht durch stark wirkende Arzneimittel; erscheint Tage bis Monate nach Behandlungsbeginn; erhöhte CPK, erhöhtes weißes Blutbild und Harnmyoglobin; Hyperthermie, Muskelstarrheit, autonome Instabilität; Parkinson-Symptome, Stumpfsinn, neurologische Anzeichen; tödlich 10-30%
Blutdruckabfall	Schock beim Aufstehen, häufiger bei Arzneimitteln niedriger Wirksamkeit; Ejakulationshemmung (kann auch zu Calcium-Kanal-Blockade in Beziehung stehen)
Hitzschlag	Vermindertes Schwitzen; Durst und wahrscheinlich hypothalamische Dysfunktion verursachen Fieber, vermindertes Schwitzen und Kollaps
Blutbildschaden (weiß)	Plötzliches Auftreten innerhalb der ersten zwei Behandlungsmonate
Augenschaden	Mitgeteilt bei Thioridazin-Dosen von oder höher als 800 mg/Tag
Lichtschaden	Leichter Sonnenbrand
Gelbsucht	Seltene Komplikationen bei Verwendung von Phenothiazinen niedriger Wirksamkeit

Die gefürchtetste Komplikation einer neuroleptischen Behandlung ist das neuroleptische maligne Syndrom (NMS). Dieser potentiell tödliche Zustand (Sterblichkeit 20 – 30 %) tritt bei 0,5 bis 1 % der Patienten auf, die Neuroleptika einnehmen (GUZE und BAXTER 1985).

*Elektrotherapie*

Noch in dem neuesten Psychiatriebuch (SINGER, Handbuch der Neuropsychiatrie, 1994, S. 339) wird die Elektrokrampftherapie bei Manie, Depression oder Psychose empfohlen. Im Hirnkern Pallidum sind rechts bei Manie und links bei Depression Metallherde, die sich durch DMPS-Schnüffeln verringern und durch Elektroschocks wesentlich vergrößern. Amalgam- und Palladiumträger leider häufig unter den Zeichen der Elektrosensibilität, d.h. sie werden durch elektrische Felder langanhaltend in ihrem psychischen Wohlbefinden nachteilig beeinflusst. Von Heilerfolgen kann man mit Sicherheit hier nicht sprechen. Dasselbe gilt für die Elektrotherapie nach VOLL. Auch die Akupunktur folgt diesen Gesetzen. Die Bioresonanztherapie ist ein Religionsersatz (HARTWIG, R.: Scientology, ich klage an. Heine-Sachbuch 1995).

*Die Behandlung der Colitis (Morbus Crohn) mit Psychotherapie*

Jede Metallvergiftung führt zu blutigen Durchfällen. Allergiker (Autoimmunranke) bekommen diese Durchfälle auch bei geringen Mengen von Amalgam o.ä. Probenbiopsien der Schleimhaut können die Giftbeteiligung leicht nachweisen. Da alle Metalle auch psychische Veränderungen bewirken, wird diesen Kranken oft anstelle der Ursachenbeseitigung eine Psychotherapie angeboten. Natürlich ist für jeden Kranken, dem die Schulmedizin nicht mehr helfen kann, jede Form der Zuwendung angenehm, viel hilfreicher wäre jedoch eine gute und restlose Entfernung der Ursachen.

Psychotherapeutisch behandelte Colitis-Patienten bleiben jedoch solange in der Betreuung ihrer Gastroenterologen, bis die Giftentfernung abgeschlossen ist. Erst Zahnlose können von dem im Körper gespeicherten Quecksilber unter der Entgiftungstherapie genesen.

Jüngst hat man in Regensburg bei Colitis-Patienten im Kernspin Metallherde im Kopf nachgewiesen, die die psychischen Symptome erklären, jedoch nicht auf Psychotherapie ansprechen.

## II – 2.10 Psychisch krank durch Gifte

## Einführung

**Was hilft die Psychotherapie von Vergifteten?**

Wenn eine vermeidbare und heilbare Krankheitsursache, wie eine chronische Vergiftung, vorliegt, dann führt eine Psychotherapie anstelle einer Giftmeidung und Entgiftung letztendlich zur Verlängerung des Leidens. Die Empfehlung zu einer Psychotherapie ist oft eine Verzweiflungstat, wenn ein Arzt seinem Patienten nicht mehr weiterhelfen kann. Meist wurde vorher eine breite, sinnlose Palette von Organuntersuchungen mehrmals durchgespielt nach dem Motto „wenn es sicher kein Herzinfarkt ist, dann muß es eine Herzneurose sein“.

Der Zwang zur Psychotherapie, wie er in einem solchen Stadium oft von Vertrauensärzten ausgeübt wird, entspricht dem mittelalterlichen Denken, wonach psychisch Kranke bestraft, eingesperrt und ruhiggestellt werden sollten.

Restlos verzweifelt sind zuletzt alle beteiligten Behandler und ihre Vertrauensärzte, wenn sich nach der mehrmonatigen stationären Psychotherapie keinerlei Erfolg einstellt.

Erst zu diesem Zeitpunkt wird in der Regel in der Medizin eine Vergiftung als Ursache in Betracht gezogen. Natürlich wäre es viel billiger und für den Patienten leichter, sofort alle Nervengifte zu meiden.

Einige Kranke ziehen es jedoch lange Zeit vor, die Zuwendungen der Ärzte inklusive Psychotherapie zu genießen, anstelle selbst etwas aktiv für sich unternehmen zu müssen. Auch werden stattdessen lieber vorher alle möglichen Pillen versucht.

Vergiftete, die ihren Körper nicht schonen, wie nach einem Herzinfarkt, schaden durch die Einnahme hoher Mengen von Gegengiften, Vitaminen, Spurenelementen oder durch Elektrotherapien ihrem Körper mehr als durch die Giftwirkung!

VERGIFTETE MÜSSEN VOR FALSCHEN HEILVERSUCHEN MEHR GESCHÜTZT WERDEN  
ALS VOR GIFTEN!

**Psychiaterdiagnosen bei Vergifteten**

Diagnosen von Psychiatern fallen bei Vergifteten je nach Tagesform von Arzt und Patient höchst unterschiedlich aus:

Ein Fabrikbesitzer, der nach seinem Konkurs einen sehr schweren Selbstmordversuch unternommen hatte, wurde in der Toxikologischen Universitätsklinik in München nach dem Erwachen vom Autor als diensthabendem Leiter dem Psychiater wegen weiterhin ernstester Selbstmordabsichten vorgestellt, dieser diagnostizierte jedoch eine „Hysterie“ am ersten Tag nach Erwachen aus einer schweren Schlafmittelvergiftung mit hohen Giftwerten im Blut. Da der Patient mit dem Arzt nicht klar kam, bat er den Oberarzt um einen anderen Psychiater, der dann auch am nächsten Tag geholt wurde. Da noch kein Arztbrief vom ersten Psychiater vorlag, diagnostizierte dieser neu. Jetzt war es eine „endogene Depression“. Während der Patient am Vortag läppisch distanzlos war, weinte er an diesem Tag heftig und unaufhörlich. Irritiert ließ der Oberarzt beide Konsiliardiagnosen auf seinem Schreibtisch liegen und holte für den Privatpatienten den dritten Nervenfacharzt von der angeschlossenen Universitätsklinik. Dieser diagnostizierte nun plötzlich die dritte Version: „Manische Depression“. Verärgert holte daraufhin der Oberarzt alle drei Nervenärzte mit ihrem Chef zugleich zum Konsil zusammen und zeigte ihnen erstmals (keiner ließ es sich vorher zeigen!) die noch hohen Giftwerte im Blut und die z.T. schlechten Sauerstoffwerte im Blut bei Lungentzündung.

Ihr Chef, Prof. LAUTER, legte daraufhin erstmalig fest:

- 1.) Psychiaterdiagnosen einer Nervenkrankheit dürfen erst erfolgen, wenn ausgeschlossen ist, daß
  - a.) Giftwerte im Körper und
  - b.) krankheitsbedingte Hirnstoffwechselstörungen vorliegen.
- 2.) Im Anschluß an eine Vergiftung werden phasenweise alle Psychiatriediagnosen durchlaufen (Durchgangssyndrom), dabei steht nur die Toxikologie (Entgiftung) im Vordergrund.

Seither bestand jedoch ein gespanntes Verhältnis zwischen der Toxikologie und der Psychiatrie in der Technischen Universität München.

Übrigens erschloß sich der Patient wie angekündigt nach seiner Klinikentlassung, seine Leiche wurde erst sehr viel später im Forst gefunden.

Derjenige Psychiater, der die umfangreichste Giftsuche und Behandlung macht, hätte die besten Heilerfolge.

## Wie kann man eine Zwangsbehandlung durch Psychiater vermeiden?

Psychisch Kranke, Vergiftete, wenden sich in ihrer Krankheitskarriere stets einmal an einen Psychiater. Dieser hält jeden Verdacht auf eine chronische Vergiftung zunächst für ein Hirngespinnst. Je mehr ein Vergifteter nach Fakten und Therapiemöglichkeiten bei einer Vergiftung nachfragt, desto klarer ist für den Psychiater die Diagnose eines Wahns („Halluzination“, „Psychose“, „Hebephrenie“, „Schizophrenie“). 24 von 25 typischen Vergiftungszeichen werden im oben erwähnten Fragebogen nach ZERSEN als „psychosomatisch“ abgetan. Dies hat zur Folge, daß die charakteristischen Vergiftungsfolgen als rein psychische Ursache abgetan werden. Klassische Therapiestufen sind:

Stufe 1: Gelegentliche Klagen – Psychopharmaka

Stufe 2: Längere Arbeitsunfähigkeit – Psychotherapie

Stufe 3: Verzweiflung, Selbstmordäußerung – Einsperren + Psychopharmaka.

Bis zum Jahr 1995 kannten wir in Deutschland keinen einzigen Psychiater oder Neurologen, der bei psychischen Vergiftungsfolgen an eine Ursachenbekämpfung dachte – mit Ausnahme unserer Konsiliarärzte. Schützen kann man sich vor den Folgen einer Zwangsbehandlung gegen seinen Willen durch Beachtung folgender Punkte:

- 1.) Nie über Gifte reden, höchstens Meßdaten kommentarlos vorlegen.
- 2.) Nie behaupten, daß ein Gift psychische Erscheinungen macht.
- 3.) Wenige (bis 5) organische Beschwerden schildern, nie zu viele Krankheiten auf einmal ansprechen.
- 4.) Nie bei offiziellen Ärzten (Vertrauensärzte, Gutachter) über Selbstmordgedanken reden.
- 5.) Bei drohender Zwangseinweisung bis zum Abschluß der Behandlung in ein Land ziehen, in dem es keine Zwangsmaßnahmen gegen Vergiftete gibt (Italien, Griechenland, Indien).

## Resümee

Wie bei allen diagnostischen Tests in der Medizin, sollten die Ärzte Patienten behandeln und nicht Labor-testergebnisse.

So sollte auch daran gedacht werden, daß unser gegenwärtiges klinisches diagnostisches System einem Irrtum unterworfen sein kann.

(Quelle: HALES E.: Handbuch der Neuropsychiatrie, 1994, S. 46)

**ALS URSACHE JEDER PSYCHISCHEN STÖRUNG MUSS ZUNÄCHST EINE CHRONISCHE VERGIFTUNG AUSGESCHLOSSEN WERDEN!**

Jede Vergiftung und jede Allergie sind eine organische Krankheit, die sich nur nach Entfernung der Ursache bessern kann. Begleitsymptom kann stets eine kranke Psyche sein.

Die Behandlung der psychischen Symptome erleichtert nur das Gewöhnen an die Vergiftung oder Allergie und ermöglicht ernste Spätsymptome wie den Krebs.

Die Psychotherapie eines Vergifteten ist ebenso sinnvoll, wie die eines Patienten mit gebrochenem Fuß. Andererseits kann die Psychotherapie nach Expositionsstopp und Entgiftung von Speichergiften angenehm sein, wird dann jedoch meist nicht mehr benötigt.

## ANHANG/Nervensymptome:

**Akne:** Die Akne gilt als psychisch bedingte Stoffwechselstörung Jugendlicher, die durch Diätfehler wie Schokolade oder Süßigkeiten verstärkt wird. Erst, wenn sie bei Erwachsenen auftritt, denkt man an die eigentlichen Vergiftungsursachen wie Chlorakne. Wesentlich häufiger ist jedoch die Amalgam-Akne, die sich besonders im Gesicht über den Amalgamfüllungen befindet. Bei Patienten im Mittelmeer-Bereich heißt sie „Mittelmeer-Akne“. Selten ist die Lösemittel-Akne oder die Metall-Akne, die sehr häufig durch Zink ausgelöst wird.

Der Nachweis geschieht durch:

- Kaugummitest,
- DMPS-Test bei Metallen,
- Blutwerte bei Lösemitteln oder Halogenverbindungen (Dioxine, Furane, Hexachlorbenzol u.a.).

Die Behandlung geschieht durch Vermeiden der Giftquelle, Gegengiftbehandlung (DMPS, Paraffinöl). In wissenschaftlichen Fällen wird die Akne-Pustel auf die vermuteten Gifte untersucht.

**Allergien:** Allergien, besonders wenn sie mehr oder minder umfangreich sind, gelten bei Psychosomatikern als psychisch bedingt. Nur kann man in keinem Fall eine Allergie beseitigen, wenn man immer wieder Kontakt mit dem verursachenden Allergen hat. Dies ist der beste Beweis für die Fehldiagnose: es gibt eine völlig andere Ursache als die Fehlhaltung der Psyche, ob die psychische Beeinflussung zusätzlich wichtig ist, bleibt eine andere Frage. Sicher freut sich jemand mit einem gebrochenen Bein auch über seelischen Zuspruch, nur ändert dies nichts am Krankheitsverlauf. Eine Allergie ist Ursache für eine Vielzahl von Organstörungen.

Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräst wurden.

**Angst:** Angst gilt als rein psychisches Symptom. Amalgam und blockieren jedoch den  $\beta$ -Carbolin-Carboxylatethylester und erzeugen so Angst; dies ist der Angriffspunkt für die Benzodiazepine, d.h. diese Verbindung weist eine hohe Affinität gegenüber der Benzodiazepinrezeptorstelle auf. Auch können diese Gifte als GABA-Gegenspieler angstzerzeugend wirken.

Angst kann man provozieren, d.h. künstlich auslösen mit dem Laktatinfusionstest: 10 ml/kg Körpergewicht einer 0,5 molaren Lösung innerhalb von 20 Minuten infundiert führt zu Panikanfällen mit vorausgegangenem erniedrigtem  $p\text{CO}_2$  und Bikarbonatpiegeln sowie erhöhtem Puls und diastolischem Blutdruck (2. Wert). Ebenso wirken Coffein oder ein Atemverstärkertest (Hyperventilationstest). Als Ursachen kommen eine Formaldehydstoffwechselstörung oder alle Gifte, die zur Azidose führen sowie eine Amalgamvergiftung, Lösemittelvergiftung oder Schwermetallvergiftung in Frage. Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräst wurden.

**Angst zu ersticken:** siehe Hyperventilationstetanie

**Antriebslosigkeit:** Sie gilt als Leitsymptom für eine Depression. Wir halten es dagegen als das wichtigste Leitsymptom für eine chronische Vergiftung. Wir haben es uns zur Regel gemacht, Patienten ohne dieses Symptom nicht eingehend auf eine Vergiftung zu untersuchen, da bei Fehlen dieses Symptoms nie eine ernste Vergiftung gefunden wurde. Wegen dieser Antriebslosigkeit erfuhren über 20.000 unserer Patienten alle möglichen hausärztlichen, fachärztlichen und nervenärztlichen Ratschläge, wie sie ihre Psyche beeinflussen könnten. Oft dauerten diese Therapieversuche Jahre oder Jahrzehnte. Erkannt wurde die Ursache oft sehr schnell durch die Wegnahme des verursachenden Nervengiftes: am häufigsten war es Amalgam, aber auch Palladium, Nickel und Chrom in Prothesen, Formaldehyd, Holz voller Gifte durch Holzschutzmittel, Teppichboden voller Pyrethroide, Ledercouch oder Lederjacke voller Pentachlorpheno!, Mottenstreifen im Kleiderschrank voller Lindan oder Pyrethroide und vieles mehr (siehe auch Müdigkeit). Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräst wurden.

**Appetitlosigkeit:** Dieses Vergiftungszeichen ist wie 23 andere ein typisches Zeichen für eine sogenannte psychosomatische Erkrankung (siehe Psychiatrie- Fragebogen nach ZERSEN) – als Beweis, wie blind die heutige Psychiatrie für Gifte ist.

**Einführung****Psychisch krank durch Gifte II – 2.10**

Alle Immun- bzw. Stoffwechselgifte (Leber), die den Magen-Darm-Trakt, die Bauchspeicheldrüse, die Leber oder die Drüsen schädigen, führen zur Appetitlosigkeit. Am häufigsten ist Amalgam die Ursache für dieses Symptom. Frauen und Magere werden davon besonders stark betroffen. Nach der Amalgamentfernung unter Dreifachschutz hilft DMPS besonders gut. Denkstörungen dabei werden durch DMPS-Schnüffeln beseitigt. Erst wenn alle Ursachen konsequent entfernt sind, verschwindet das Symptom. Psychotherapie hilft nur das Symptom besser zu ertragen, verzögert jedoch die Erkennung und Beseitigung der wirklichen Ursache.

**Asthma-Atmen:** Asthma – besonders bei Kindern – gilt als psychosomatische Erkrankung. Im Gegensatz zu den bescheidenen Erfolgen einer jahrelangen Psychotherapie haben wir jedoch festgestellt, daß die Krankheit schlagartig aufhörte, wenn man die Gifte, auf die der Kranke allergisch reagierte, wegnahm. Kindliches Asthma beruht fast ausschließlich auf dem (mütterlichen) Amalgam, bei Heranwachsenden tritt noch Formaldehyd in getöteten Zähnen hinzu, bei Erwachsenen löst eine (frühere) Amalgamsensibilisierung Allergien auf alle nur möglichen Umweltchemikalien aus. Da die Krankheit nur zum Stillstand kommt, wenn alle Chemikalien restlos entfernt werden – z.B. alle ehemals amalgamgefüllten Zahnwurzeln ausgefräht werden – war die exakte Diagnose hier Voraussetzung. Der Blut-Allergie-Test LTT ist meist der beste Helfer. Haut-Allergieteste sind zuwenig empfindlich. Es reagiert ja auch nicht die Hornhaut, sondern die empfindliche Lungenschleimhaut auf das Allergen.

**Atemnot, anfallsweise:** Dieses Vergiftungszeichen gilt, wie 23 andere, als ein typisches Zeichen für eine sogenannte psychosomatische Erkrankung (siehe Psychiatrie-Fragebogen nach Zerssen) – ein Beweis, wie blind die heutige Psychiatrie für Gifte ist.

Patienten, die sich ihr Amalgam unter Dreifachschutz entfernen ließen, berichteten darüber, daß dieses quälende Symptom plötzlich verschwand. Oft fanden sich noch andere Gifte wie Alkohol, Schlafmittel, Formaldehyd (in toten Zähnen) bzw. Lösemittel am Arbeitsplatz. Auch Pestizide und Metalle waren gelegentlich die Ursachen.

Erkannt wird die Vergiftung durch Kaugummitest (Zahngifte), Formaldehyd-Stoffwechselltest, DMPS-Test (Metalle), Organproben (Lösemittel) und im Giftmilieu durch die Untersuchung von gekehrtem Hausstaub (Metalle), Kohlesammler (Pestizide, Lösemittel), Luftproben (Verbrennungsgase). Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn alle Ursachen konsequent entfernt sind. Dazu gehört auch, daß die anatomisch zugehörigen Zahnherde ausgefräht werden.

Die Psychotherapie hilft nur wie eine Schmerztablette, den Schmerz besser zu ertragen, ändert jedoch nichts an Ursache und Folgen.

**Aufbrausen:** siehe Erregbarkeit, leichte

**Aussprache verwaschen:** siehe Stottern

**Bauchschmerzen:** Zahlreiche Patienten mit jahrelangen Bauchschmerzen, für die trotz intensivster Bemühungen keine Ursache gefunden werden konnten, landeten in psychosomatischen Kliniken. Wenn sich hier die Schmerzen nicht besserten, wurden sie als „therapieuneinsichtig“ verärgert nach Hause geschickt. In den meisten Fällen entdeckten sie zufällig, daß

- bei einem DMPS-Test sehr große Giftmengen ausgeschieden wurden,
  - nach DMPS plötzlich lange alle Beschwerden verschwunden waren,
  - nach einer korrekten Amalgamsanierung bleibend alle Bauchschmerzen weg waren.
- Siehe auch „Eßstörungen“, „Pilzkrankung“.

Amalgam reizt bei Empfindlichen den ganzen Magen-Darm-Trakt (s. Colitis) und den Nieren-Blasen-Trakt (s. Nierenreizung) durch laufende Ausscheidung der Gifte sowie Zerstörung der normalen Keimbeseidelung und Pilzüberwucherung (s. dort). Leitsymptom jeder Schwermetallvergiftung sind Durchfälle (s. dort). Unsere Patienten wurden ohne jegliche Psychotherapie, nur durch die exakte Giftvermeidung, geheilt. Meist wurde eine jahrelange Leidensgeschichte mit unzähligen schmerzhaften Untersuchungen schlagartig beendet.

Die chronische Dünndarm- oder Dickdarm-Entzündung (Colitis ulcerosa, Morbus Crohn) gilt als psychosomatische Krankheit, jedoch werden neben der Psychotherapie langjährig eine hochdosierte Medika-

## II – 2.10 Psychisch krank durch Gifte

## Einführung

mententherapie und oft die operative Entfernung von Darmstücken ärztlich empfohlen. Jedes über das Blut aufgenommene Gift wird über die Leber in den Darm ausgeschieden. Durchfälle, die auch blutig sein können, sind das Leitsymptom für jede Metallvergiftung. Schmierige, ölige Durchfälle treten bei der Lösemittelvergiftung auf. Unsere Patienten mit Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa wiesen im Operationspräparat des Darmes stets Amalgameinlagerungen auf und haben einen gestörten Entgiftungsstoffwechsel, bei dem Quecksilber nicht kontinuierlich über die Nieren ausgeschieden wurde, sondern nur mit Medikamenten über die Leber und die Galle in den Darm. Danach kam es jeweils zu einem neuen Darmschub – ebenso wie nach jedem Einsetzen und ungeschützten Ausbohren von Amalgam.

Zur Behandlung ist der optimale Dreifachschutz bei der Amalgamentfernung und eine Entgiftung durch DMPS-Spritzen erforderlich. Kapseln des Antidots sollten hier nicht verwendet werden, da damit ein unangenehmer Durchfall-Schub ausgelöst werden kann. Bei der Lösemittel-Colitis ist ein kompletter Expositionsstopp für Lösemittel erforderlich.

**Blutdruck, hoch:** Nach Ausschluß aller organischen Ursachen gilt dieses Symptom als psychisch bedingt und wird mit Psychoblockern (Betablockern), die erhebliche Nebenwirkungen haben, die Ursache aber weiterwirken lassen, behandelt.

Durch zahlreiche Patienten, die völlig gesund wurden, wissen wir, daß die Kombination aus Amalgam plus Blei als die charakteristische Ursache dafür angesehen werden muß. Allerdings erbrachte nur die Amalgamentfernung unter Dreifachschutz Erfolge.

Die halbherzige Amalgamentfernung und das Daraufsetzen von goldfarbenen Legierungen zementierte die Krankheit fest.

Zahlreiche Nierengifte, die in der Spätphase einwirkten, führten ebenfalls dazu, daß die Krankheit bedrohliche Ausmaße annehmen konnte. Die Gabe von harntreibenden Mitteln verschleppte ebenfalls den Krankheitsverlauf.

**Blutdruck, niedrig:** Dieses Bild gilt als rein psychisch bedingt. Siehe Atemnot, anfallsweise.

**Bewußtseinsstörung:** siehe Denkstörung

**Blähungen:** siehe Bauchschmerzen

**Blick für Wesentliches fehlt:** siehe Denkstörungen

**Darmerkrankung, entzündliche:** siehe Bauchschmerzen

**Denkstörung, zeitlich und räumlich:** siehe schizophrene Störung

**Erbblindung:** siehe Sehstörungen

**Depression:** Wie Reserpin senken Dioxine, Lösemittel und Metalle (Quecksilber) den Monoamingehalt des Gehirns, was zu einer schweren Depression führt. Als Auslöser hierfür wird ein Norepinephrin-Mangel an wichtigen Synapsen mit Störung der Wechselwirkung zwischen Serotonin und Norepinephrin diskutiert.

Depressive und Manische haben zur Nachtzeit einen verlangsamten Anstieg an Serotonin. Dies kann durch alle in der Hypophyse eingelagerten Gifte verursacht werden. Es ist für diese psychisch Kranken der Grund für ihre Überempfindlichkeit auf Licht.

Depressive und Leute mit Selbstmordgedanken haben im Urin erhöhte Kortisonspiegel, wie man sie nur bei Amalgampatienten findet. Depressive und Schwermetallvergiftete haben erniedrigte Plasmaspiegel des Immunglobulins IgM.

Alle Gifte sind letztendlich Nervengifte und führen mehr oder minder stark zur Depression.

Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräst wurden.

**Drogenabhängigkeit:** Am häufigsten ist Amalgam die Ursache für dieses Symptom. Magere werden davon besonders stark betroffen. Nach der Amalgamentfernung unter Dreifachschutz hilft DMPS besonders gut.

**Einführung****Psychisch krank durch Gifte II – 2.10**

Denkstörungen dabei werden durch DMPS-Schnüffeln beseitigt.

Erst wenn alle Ursachen konsequent entfernt sind, verschwindet das Symptom.

Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräst wurden.

Psychotherapie hilft nur das Symptom besser zu ertragen, verzögert jedoch die Erkennung und Beseitigung der wirklichen Ursache.

**Durchfälle:** Durchfälle gelten in der klassischen Psychiatrie als psychogen, wenn sie auf eine medikamentöse Behandlung nicht positiv ansprechen. Je nach Lage heißen sie dann Colitis ulcerosa und Morbus Crohn.

Durchfälle sind das Leitsymptom für jede Metall-, Lösemittel- und Pflanzen-Vergiftung. Man unterscheidet:

Eitrig-blutige Durchfälle: Metalle (Amalgam), Pflanzengifte,

Eitrig-schmierige Durchfälle: Lösemittel,

Wässrige Durchfälle: Pflanzengifte, Abführmittel.

Natürlich leidet die Psyche jedes Patienten mit quälenden Durchfällen mit. Da jedoch eine Vergiftung mit Psychotherapie nicht heilbar ist, muß Psychotherapie als Außenseitermethode eingestuft werden, für die Krankenkassen in der Regel nicht zahlen.

Erkannt wird die chronische Vergiftung durch toxikologische Untersuchung des Stuhls und des Darmgewebes bei der üblichen Dickdarmspiegelung. Beseitigt werden Durchfälle dadurch, daß die Giftquelle beseitigt wird. Die Beseitigung der Zahnmetalle muß unbedingt unter Dreifachschutz erfolgen.

Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräst wurden.

**Elektrosensibilität:** Dies wird von Arbeitsmedizinern als „ominös“, „schwer faßbar“ und typisch für „Ökochonder“ bezeichnet.

Nur Patienten mit alten Metalleinlagerungen im Kopf leiden als „Dipol“ unter jeder Art von elektromagnetischen Feldern.

Erkannt wird die Ursache im Kieferröntgen (weiße Flecken) und im Magnetbild des Kopfes im Metallmodus.

Im Großhirn werden diese Veränderungen UBOs (unbekannte braune Objekte) oder White matter lesions von Unerfahrenen abgetan.

Heilung bringt nur die intensive operative Entfernung aller erkennbaren Metalldepots aus dem Kiefer nach Entfernung der darüberliegenden Zähne und metallfreie Alternativen.

Organspeicher müssen mit Gegengiften verringert werden: Amalgam durch DMPS oder DMSA, Palladium durch DMSA, Aluminium (Keramik) durch Desferal. Erst dann hilft die Vermeidung aller elektromagnetischen Felder.

Psychotherapie bremst nicht die Verschlechterung, die bis zum Selbstmord führen kann, sondern hilft nur, die Krankheit besser zu akzeptieren. Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräst wurden.

**Energielosigkeit:** siehe Antriebslosigkeit, Müdigkeit

**Epileptische Krämpfe:** Eine nicht durch eine Hirnverletzung bedingte Epilepsie ist durch Amalgam verursacht. Als Verstärkungsfaktoren wirken eine Alkohol- Schlafmittelabhängigkeit und andere Hirngifte.

Der Nachweis geschieht durch Metallherde im Magnetbild des Kopfes (Metallmodus) und dadurch, daß nach einer dreifach-hochgeschützten Amalgamsanierung und DMPS-Testen bis zur nachgewiesenen Giftfreiheit allmählich keine Anfälle mehr auftreten.

Einzelschritte nützen jedoch in der Regel nichts! Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräst wurden.

**Ermüdung, ständige:** siehe Müdigkeit

**Erröten, leicht:** Dies gilt als typisch psychisches Symptom. Siehe Atemnot, anfallsweise.

## II – 2.10 Psychisch krank durch Gifte

## Einführung

**Erschöpfbarkeit, rasche:** Dieses Vergiftungszeichen gilt, wie 23 andere, als ein typisches Zeichen für eine sogenannte psychosomatische Erkrankung (siehe Psychiatrie-Fragebogen nach Zerssen) – ein Beweis, wie blind die heutige Psychiatrie für Gifte ist.

Jedes Nervengift hat als typisches Erstzeichen die „chronische Müdigkeit“, deren Ursache die rasche Erschöpfbarkeit bei den kleinsten Handgriffen ist. Eine Psychotherapie kann nur die Ursachen überdecken, helfen und die Folgen wesentlich verschlimmern (Psychiater sprechen dann bei hinzutretender Hilflosigkeit vom „Symptomwandel“ während gelegentliches Aufbäumen als „Hysterie“ eingestuft wird). Unwissende oder Ungläubige setzen Strafen bzw. Sanktionen ein bei Kindern, Lehrlingen oder jungen Ehefrauen. Ältere gelten als arbeitsscheu oder asozial. Wir sahen unter 20.000 Umweltkranken keinen Einzigen, der ohne Erkennen und Ausschalten der Ursache gebessert, oder gar geheilt wurde. Während die eigentliche Grundursache das Einatmen von Verbrennungsgasen von Erdölprodukten ist (Müllverbrennung, Autoabgase, Passivrauchen, Kunststoffverhitzung an Geräten), kann auch die Ausschaltung von Zusatznoxen sehr viel bringen.

Am häufigsten ist Amalgam die Ursache für dieses Symptom. Frauen und Magere werden davon besonders stark betroffen. Nach der Amalgamentfernung unter Dreifachschutz hilft DMPS besonders gut.

Denkstörungen dabei werden durch DMPS-Schnüffeln beseitigt.

Erst wenn alle Ursachen konsequent entfernt sind, verschwindet das Symptom.

Psychotherapie hilft nur das Symptom besser zu ertragen, verzögert jedoch die Erkennung und Beseitigung der wirklichen Ursache. Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräst wurden.

**Erstickungsgefühl:** Dies gilt oft als rein psychisches Symptom. Siehe Atemnot, anfallsweise sowie auch Hyperventilationstetanie.

**Eßstörungen:** siehe Gewichtsverlust/Anorexie

**Frieren:** Dies gilt oft als rein psychisches Symptom. Siehe Atemnot, anfallsweise.

**Frigidität:** Dies gilt oft als rein psychisch bedingt. Siehe Atemnot, anfallsweise.

**Füße, kalte:** Schlechte Durchblutung, Veranlagung und Angstfolge wurde unseren Kranken vor den Hausärzten als Ursache dafür genannt.

Patienten, die sich ihr Amalgam unter Dreifachschutz entfernen ließen, berichteten jedoch darüber, daß dieses quälende Symptom plötzlich verschwand (siehe Atemnot, anfallsweise). Dies war um so überraschender für die Patienten, weil ihnen oft jahrelang vorher von verschiedensten Ärzten die Diagnose Morbus Raynaud genannt wurde, die hoffnungslos sei.

**Gedächtnisstörung:** Dieses Vergiftungszeichen gilt wie 23 andere als ein typisches Zeichen für eine sogenannte psychosomatische Erkrankung (siehe Psychiatrie-Fragebogen nach Zerssen, s. auch Gedächtnisverlust).

Im Volksmund gilt nur das Vollbild der Alzheimer-Krankheit (s. Gedächtnisverlust) als Vertreter von Gedächtnisstörungen. Man findet jedoch psychisch und organisch alle Vorstufen bei allen Nervengiften. Lernstörungen, Gedächtnisstörungen und im Kernspin Zeichen des Frontalhirnsyndroms mit Hirnatrophie findet man bei Amalgam, Aluminium, allen Metallen (Wismut), Formaldehyd, Spectausfälle bei Dioxinen, Lösemitteln und Pestiziden. Sofort nach Meiden der Verursacher bilden sich die organischen Hirnschäden zurück und bessert sich langsam die Hirnfunktion. Medikamente und Psychotherapie änderten nachweislich in allen uns bekannten Fällen nichts an Ursachen und Folgen! Am häufigsten ist Amalgam die Ursache für dieses Symptom. Frauen und Magere werden davon besonders stark betroffen. Nach der Amalgamentfernung unter Dreifachschutz hilft DMPS besonders gut. Denkstörungen dabei werden durch DMPS-Schnüffeln beseitigt. Erst wenn alle Ursachen konsequent entfernt sind, verschwindet das Symptom. Die Psychotherapie hilft nur wie eine Schmerztablette, den Schmerz besser zu ertragen, ändert jedoch nichts an Ursache und Folgen, verzögert jedoch die Erkennung und Beseitigung der wirklichen Ursache.

## Einführung

## Psychisch krank durch Gifte II – 2.10

**Gedächtnisverlust:** Gifte, die im Hippocampus gespeichert werden, können dort zur granulo-vakuolären Degeneration führen, wie sie neben der neurofibrilären Verklumpung und neuritischen Plaques bei Alzheimer gefunden werden. Bisher wurden Amalgam und Aluminium im Gehirn dieser Verstorbenen gefunden. In Frühstadien half noch die Entgiftungsbehandlung. Amalgam blockiert zudem die Cholinacetyltransferase, was in der Frühzeit der Alzheimer-Erkrankung zum Gedächtnisverlust bei Alzheimer führt. Die Stärke der Blockade korreliert mit der kognitiven Beeinträchtigung. Im Gehirn spielt Acetylcholin in den Basalganglien und im cholinergen Komplex des unten liegenden Vorderhirns (Pallidum, Nucleus basalis) die größte Rolle. Das dorthin eingeatmete Amalgam läßt sich im Magentbild des Kopfes nachweisen – ein mögliches Alzheimer-Risiko. Da die wenigsten Ärzte glauben, daß Alzheimer eine anfangs behandelbare Ursache hat, versäumen sie die erfolgreichen Therapieschritte, die das Leben lebenswert gestalten und verlängern. Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräst wurden.

**Gedanken, trübe:** siehe Depression

**Gefäßkrämpfe:** Dies gilt als typisch psychisches Symptom, da es stets unter Zusatzbelastungen auftritt. Siehe Atemnot, anfallsweise. Dieses Symptom ist auch ganz typisch für die chronische Bleivergiftung und den Ergotismus durch chronische Überdosierung von Migränemitteln oder Mitteln gegen niedrigen Blutdruck (DHE=Dihydroergotamin). Die Vielzahl der dabei auftretenden psychischen Symptome verschwanden bei allen Betroffenen schlagartig durch Behebung der Ursache.

**Gefühl hinter einer Mattscheibe zu sein:** siehe Denkstörung

**Gefühl neben sich zu stehen:** siehe Denkstörung

**Gelenk- und Gliederschmerzen:** Bei fehlendem Rheumafaktor gelten diese Beschwerden oft als psychisch. Siehe Atemnot, anfallsweise.

**Geruchsstörung:** Dies gilt als typisch psychisch bedingt, insbesondere wenn den Geruch andere als angenehm empfinden, wie Parfüm oder Zigarettenrauch. Wenn das Einatmen von Gerüchen mit Organstörungen einhergeht, spricht man von einem „Multiple Chemical Syndrom“. Dies gilt unter Laien als irreversible Erkrankung, andere meinen, nur eine Psychotherapie könne helfen. Wir konnten feststellen, daß Kranke, die meist aus anderen Ursachen Giftspeicher entfernen ließen, eine allmähliche Befundbesserung berichteten. Allen gemeinsam war, daß im Stammhirn-Bereich im Kernspin Giftspeicher waren, die unter der Behandlung geringer wurden. So wunderte es nicht, daß in den meisten Fällen die Amalgam- und Palladiumentfernung unter Dreifachschutz erfolgreich war. Pyrethroide eingeatmet (Teppiche, Blumen, Kammerjäger) führten zum totalen Ausfall des Geruchssystems (Anosmie). Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräst wurden.

**Geschlechtliche Erregbarkeit verringert:** Dieses Vergiftungszeichen gilt wie 23 andere als ein typisches Zeichen für eine sogenannte psychosomatische Erkrankung (siehe Psychiatrie-Fragebogen nach Zerssen). Alle Nervengifte verringern die sexuelle Freude. Von Blei ist dies seit dem Altertum bekannt. Heute spielen im wesentlichen die neuen Gifte dafür die wichtigste Rolle.

Am häufigsten ist Amalgam die Ursache für dieses Symptom. Nachweisbar im Kernspin-Kopf-Metallmodus. Frauen und Magere werden davon besonders stark betroffen. Nach der Amalgamentfernung unter Dreifachschutz hilft DMPS besonders gut.

Denkstörungen dabei werden durch DMPS-Schnüffeln beseitigt.

Während Metalle im Körper ausgeschieden und dabei zugleich erkannt werden, sind die Dioxine, die bei der Verbrennung von Erdöprodukten (Autoabgase, Müllverbrennung) entstehen, kaum einer Behandlung zugänglich. Im Gegensatz dazu sind Holzgifte, wie Pentachlorphenol, Lindan, Pyrethroide und Formaldehyd, leichter zu erkennen und zu vermeiden. Erwachsene mit Holzgiften in der Wohnung leiden, je nach der Menge und Streichart (selbst gestrichen?), nach einiger Zeit auf jeden Fall unter diesem Krankheitszeichen. Da nach einiger Zeit dadurch jede Partnerbeziehung leidet oder gar zerbricht, kommen noch

## II – 2.10 Psychisch krank durch Gifte

## Einführung

weitere psychische Symptome hinzu. Erfahrungsgemäß stürzen sich die Psychotherapeuten auf das letzte Symptom dieser Krankheitskarriere, die nur zu stoppen wäre, wenn man die eigentliche Ursache beseitigt. Rauchen und Passivrauchen macht durch unzählige Nervengifte (Cadmium!) impotent und sexuell uninteressiert. Psychotherapie hilft nur das Symptom besser zu ertragen, verzögert jedoch die Erkennung und Beseitigung der wirklichen Ursache.

**Gesichtslähmung:** siehe Lähmung

**Gesichtszuckungen:** siehe Tics

**Gespanntheit, innere:** Dies gilt als typisch psychisches Symptom, da es stets unter Zusatzbelastungen auftritt. Siehe Atemnot, anfallsweise.

**Gewichtsverlust/Anorexie:** Gewichtsverlust gilt in der Psychiatrie als typisches Depressionszeichen. Alle Stoffwechselgifte führen trotz viel Essens zum Gewichtsverlust, alle den Magen-Darm-Trakt reizenden Gifte führen über die Appetitlosigkeit zusätzlich zu ihrer Stoffwechselwirkung zum Gewichtsverlust. Stoffwechselgifte führen auch zur Depression durch Störung des Hirnstoffwechsels.

Am häufigsten ist Amalgam die Ursache für dieses Symptom. Frauen und Magere werden davon besonders stark betroffen. Nach der Amalgamentfernung unter Dreifachschutz hilft DMPS besonders gut.

Denkstörungen dabei werden durch DMPS-Schnüffeln beseitigt.

Alle eingeatmeten Lösemittel führen sowohl über die Stoffwechselschädigung, als auch über Magen-Darm-Leber-Schädigung zum Gewichtsverlust. Anorexie nennt man den Endzustand einer totalen Abmagerung mit allen Folgen für das Hormonsystem durch Mangelzustände.

Psychotherapie hilft nur das Symptom besser zu ertragen, verzögert jedoch die Erkennung und Beseitigung der wirklichen Ursache.

Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräst wurden.

**Gleichgewichtsstörungen:** Dieses Vergiftungszeichen gilt wie 23 andere als ein typisches Zeichen für eine sogenannte psychosomatische Erkrankung. Siehe Atemnot, anfallsweise.

Gleichgewichtsstörungen treten auf bei allen Nervengiften, besonders durch Zahngifte in Ohrzähnen (7er, 8er). Zur Beseitigung von Formaldehyd müssen tote Zähne entfernt werden.

**Größenwahnsinn:** Dies gilt als rein psychisch bedingt. Siehe Atemnot, anfallsweise.

Oft wurden die Patienten als manie- oder schizophreniekrank jahrelang erfolglos mit Psychopharmaka traktiert.

**Harndrang, ständiger:** Nach wiederholtem Ausschluß organischer und infektiöser Ursachen gilt dies als psychisches Symptom. Siehe Atemnot, anfallsweise.

**Herzneurose:** Dies gilt als rein psychisch bedingt. Siehe Atemnot, anfallsweise.

Nach Entfernung der Giftquelle mußten meist noch die Herzzähne, die beherdet waren, entfernt werden, d.h. Weisheitszähne oder daneben (8er, 7er). Während der rechte untere Weisheitszahn (48) die Ursache für Herzrhythmusstörungen war, löste der beherdete linke untere Weisheitszahn (38) Herzinfarkte aus.

Die Herdsanierung ersetzte hier erfolgreich die medikamentöse Herzinfarktprophylaxe.

**Herzsensationen (-klopfen, -jagen, -stolpern):** siehe Herzneurose

**Hitzewallungen:** Dieses Vergiftungszeichen gilt wie 23 andere als ein typisches Zeichen für eine sogenannte psychosomatische Erkrankung (siehe Psychiatrie-Fragebogen nach Zerssen).

Alle Stoffwechselgifte, die besonders das Hormonsystem und das Gefäßsystem beeinflussen, sowie die Nervengifte, die die Hypophyse beeinflussen, wirken hier besonders stark.

Am häufigsten ist Amalgam die Ursache für dieses Symptom. Frauen und Magere werden davon besonders stark betroffen. Nach der Amalgamentfernung unter Dreifachschutz hilft DMPS besonders gut.

**Einführung****Psychisch krank durch Gifte II – 2.10**

Alle Tees, Pflanzen und Medikamente, die wie Atropin wirken (sogenannte Anticholinergika), führen eventuell zu wochenlangen Hitzewallungen. Eine eingehende Erforschung der Lebensgewohnheiten ist daher nötig. Drogenabhängige leiden im Entzug (Heroin, Codein u.a.) stets. Frauen um das 50. Lebensjahr leiden bei langsamem Wegbleiben der Regel durch die Störung des Hormonhaushaltes sehr stark darunter. (Früheres) Amalgam verstärkt diese Erscheinungen außerordentlich – was man an einer Befundbesserung nach dem spezifischen Gegengift (DMPS/DMSA) gut erkennen kann sowie durch Metalleinlagerung im Hinterland der Hypophyse im Metallmodus des Kernspin des Kopfes. Erst wenn alle Ursachen konsequent entfernt sind, verschwindet das Symptom. Psychotherapie hilft nur das Symptom besser zu ertragen, verzögert jedoch die Erkennung und Beseitigung der wirklichen Ursache.

**Hormonstörung:** Da das Symptom oft wechselt, gilt es als psychisch.

Die Wegnahme von Giften, wie die Amalgamsanierung unter Dreifachschutz, die PCP-Entfernung aus Wohnräumen oder die Entfernung von Lösemitteln brachte oft eine Heilung. Betroffen waren vor allem die Schilddrüse (Amalgam klinisch Hyperthyreose, laborchemisch Hypothyreose), die Hypophyse, die Nebennierenrinde und die Bauchspeicheldrüse (Diabetes). Im Kernspin ließ sich bei Befundbesserung die geringer werdende Metalldicke nachweisen.

Patienten, die sich ihr Amalgam unter Dreifachschutz entfernen ließen, berichteten darüber, daß dieses quälende Symptom plötzlich verschwand. Siehe auch Zyklusstörungen.

**Hörstörungen:** Wechselnde Beschwerden gelten als psychisch bedingt. Siehe Atemnot, anfallsweise. Allerdings verschwanden die Beschwerden oft erst, als die Herde im Hörzahn (18,28) oder Nachbarzahn (17,27) durch Ausfräsen ebenfalls entfernt waren.

**Hyperaktivität:** siehe Nervosität

**Hypersexualität:** Im Kernspin Metallmodus findet man Metalleinlagerungen in der Hypophyse (Vorderlappen beim Einatmen, z.B. Zahnärzte, Hinterlappen durch Amalgam im Mund).

**Hyperventilationstetanie:** siehe Atemnot, anfallsweise

**Infektneigung:** Alle Nervengifte führen über die Hirnschädigung auch zu einer Immunschwächung, die sich anfangs als Infektneigung, später als Allergien und zuletzt möglicherweise als Krebs äußert. Antibiotika verschlechtern langfristig die Abwehrlage durch Schädigung des Immunsystems (meßbar bei T-Lymphozyten) und Entstehung von Pilzen (Candida). Lediglich das Meiden von Immungiften ändert etwas an der Abwehrlage.

Am häufigsten ist Amalgam die Ursache für dieses Symptom. Frauen und Magere werden davon besonders stark betroffen. Nach der Amalgamentfernung unter Dreifachschutz hilft DMPS besonders gut.

Erst wenn alle Ursachen konsequent entfernt sind, verschwindet das Symptom.

Psychotherapie hilft nur das Symptom besser zu ertragen, verzögert jedoch die Erkennung und Beseitigung der wirklichen Ursache.

**Immunschwäche:** siehe Infektneigung

**Impotenz:** siehe Libidostörung

**Innere Gespanntheit:** Dies gilt als rein psychisches Symptom. Siehe Atemnot, anfallsweise.

**Impotenz:** siehe geschlechtliche Erregbarkeit vermindert

**Ischialgie:** siehe Gelenkschmerzen

**Juckreiz:** Juckreiz ohne organische Ursache gilt als psychisch. Siehe Atemnot, anfallsweise.

## II – 2.10 Psychisch krank durch Gifte

## Einführung

**Kinderlosigkeit:** Psychotherapeuten halten dies für typische Folgen von Partnerschaftsproblemen, obwohl alle Studien beweisen, daß – wie bei jeder organischen Krankheit – die psychischen Probleme nur Folge einer organischen Fehlsteuerung sind.

Ursache für die Unfruchtbarkeit sind viele Gifte, die auf die Hypophyse, die Gonaden, die Spermien, die Eientwicklung, die Eieinnistung und die Gebärmutter wirken.

Am häufigsten ist Amalgam die Ursache für dieses Symptom. Frauen und Magere werden davon besonders stark betroffen. Nach der Amalgamentfernung unter Dreifachschutz hilft DMPS besonders gut.

Folgen aller Chemikalien ist ein starker Zinkmangel in der Zelle, daher muß nach der erfolgreichen Giftvermeidung viel Zink zugeführt werden, z.B. 50 Ampullen Unizink in die Vene (jeden 2. Tag).

Erst wenn alle Ursachen konsequent entfernt sind, verschwindet das Symptom.

Psychotherapie hilft nur das Symptom besser zu ertragen, verzögert jedoch die Erkennung und Beseitigung der wirklichen Ursache. Sie versagt auch völlig bei Kinderlosigkeit.

**Kindstod:** Bei jedem Kindstod wird zunächst polizeilich ermittelt, ob die Eltern dafür nicht haftbar gemacht werden können. Viele Ursachen werden dann diskutiert: unerwünschtes Kind, Streit der Eltern, Rauchen der Eltern, Nahrungsmittelvergiftung (Botulismus) u.a.

Im Gehirn von daran verstorbenen Säuglingen fanden sich extrem hohe Quecksilbermengen (2000 µg/kg), aber nur, wenn die Mütter sehr viele oder schlechte Amalgamfüllungen hatten. Im Kernspin fanden wir bei Säuglingen, deren Zwillingsgeschwister am Kindstod verstarb, Metalle (Amalgam) im Gehirn im Bereich des Atemzentrums.

Erst in der Nacht, wenn Blutdruck und Puls absinken, oder wenn Zusatzgifte hinzutreten (z.B. Nervengift Antimon aus flammgeschützten Matratzen, Immungift Rauchen oder ein Virusinfekt), dann fällt das Atemzentrum ganz aus. Erkannt wird die Gefahr beim DMPS-Test, seine Wiederholung ist der sicherste Schutz und zugleich die beste Behandlung. Der Säugling kann auch die Ampulle DMPS schnüffeln.

**Knochenschmerzen:** Nach Ausschluß der organischen Ursachen vermutet man stets psychische Ursachen, zumal die Schmerzen völlig regellos kommen und gehen.

Oft ist jedoch eine Heilung erst möglich, wenn die der Extremität zugehörigen Zahnherde auch ausgefräst wurden.

**Konzentrationsschwäche:** siehe Gedächtnisstörungen

**Kopfschmerzen:** Dieses Vergiftungszeichen gilt wie 23 andere als ein typisches Zeichen für eine sogenannte psychosomatische Erkrankung (siehe Psychiatrie-Fragebogen nach ZERSEN).

Kopfschmerzen sind das Leitsymptom für jede Art von Nervengiften, d.h. für jede chronische Vergiftung. Die Schmerzattacken treten stets bei Belastung auf (Föhn, Regel).

Häufigste Ursache ist Amalgam bzw. Palladium (Zahngifte), seltener Cadmium (starke Schläferkopfschmerzen), andere Metalle, Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide, Verbrennungsgase (Passivrauch, Autofahren, Kohlenmonoxid).

Erst wenn alle Ursachen konsequent entfernt sind, verschwindet das Symptom.

Psychotherapie hilft nur das Symptom besser zu ertragen, verzögert jedoch die Erkennung und Beseitigung der wirklichen Ursache.

Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräst wurden.

**Krebsangst:** Sie gilt als typisch psychische Ursache, die mit Psychotherapie behandelt werden müßte. Aber einerseits stellten wir fest, daß Patienten, die Jahrzehnte später einen Krebs bekamen, schon früh unter Beschwerden in diesem Organ litten (z.B. Brustschmerzen), andererseits verschwand eine Krebsangst vollständig, wenn Giftspeicher im Körper beseitigt wurden.

Die Amalgamsanierung unter Dreifachschutz erbrachte in den meisten Fällen eine Heilung.

Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräst wurden.

**Lähmungen:** Dies gilt oft als rein psychisches Symptom.

Alle Nervengifte können zu Lähmungen führen. Anfangszustände werden meist als Schwäche beschrieben und als psychisch bedingt fehlgedeutet.

**Einführung****Psychisch krank durch Gifte II – 2.10**

Am häufigsten ist Amalgam die Ursache für dieses Symptom. Frauen und Magere werden davon besonders stark betroffen. Nach der Amalgamentfernung unter Dreifachschutz hilft DMP5 besonders gut. Während früher häufig die Ursache für Lähmungen eine chronische Bleivergiftung war, spielen heute Lösemittel und andere Metalle eine größere Rolle.

Wechselnde Lähmungen haben meist ihre Ursache in Giftherden im Gehirn („Multiple Sklerose“). Erkannt werden diese im Magnetbild (Metallmodus) des Kopfes („Kernspin“) sowie Zahnwurzel-Übersichts-Röntgen („Panorama“), auf denen jeweils die gleichen Herde („weiße Flecken“) zu finden sind.

Erst wenn alle Ursachen konsequent entfernt sind, verschwindet das Symptom.

Psychotherapie hilft nur das Symptom besser zu ertragen, verzögert jedoch die Erkennung und Beseitigung der wirklichen Ursache.

Behandelt werden die Herde nach operativer Entfernung aus dem Kiefer und toxikologischer Untersuchung im Labor durch wiederholte Gabe von Gegengiften in großen Zeitabständen.

Die Gabe der Vitamine B und C ist bei Vergiftungen streng verboten, da dies die Aufnahme der Gifte ins Nervensystem bzw. Gehirn fördert.

**Leberschaden:** Im Volksmund gilt jeder als Alkoholiker, der an Leberschäden leidet. Man hält ihn für einen Lügner, da er „sicher“ seinen wahren Alkoholkonsum verheimlicht. Wir kennen Umweltvergiftete, z.B. mit PCP, denen von der Polizei auf diesen falschen Verdacht hin der Führerschein weggenommen wurde.

Am häufigsten ist Amalgam die Ursache für dieses Symptom. Frauen und Magere werden davon besonders stark betroffen. Nach der Amalgamentfernung unter Dreifachschutz hilft DMP5 besonders gut.

Die zweithäufigsten Leberschäden, die durch Wegnahme der Gifte verschwanden, waren Holzgifte wie Pentachlorphenol und andere Pestizide sowie Lösemittel.

Schon geringste Alkoholmengen als Genußmittel (nicht nur bei Süchtigen) genügen, um bei den so chronisch Umweltgeschädigten der Leberschaden zu verstärken.

**Leibschmerzen:** siehe Bauchschmerzen

**Lernschwäche:** siehe Gedächtnisstörung

**Libidostörung:** siehe geschlechtliche Erregbarkeit verringert

**Merkfähigkeit reduziert:** siehe Gedächtnisstörung

**Metallgeschmack:** Dieses Zeichen war in zahlreichen Fällen Anlaß, eine Schizophrenie („Wahn“) zu diagnostizieren, da die Patienten ein zahnloses Gebiß hatten (Vollprothesen). Nach Entfernung zahlloser Metallherde aus dem Kieferknochen waren sie jedoch geheilt und kehrten nicht mehr in die Psychiatrie zurück.

In leichteren Fällen genügt eine Amalgamsanierung unter Dreifachschutz, die Entfernung unverträglicher Metallegierungen im Mund (Nickel, Cobalt, Chrom, Palladium) oder das Vermeiden beruflicher Metall-dampf-wolken.

Erkannt wird die Erkrankung stets durch Metalispiegel am Boden der Kieferhöhle und Metallherde an Zahnwurzeln im Übersichts-Röntgenbild der Zähne.

**Menstruationsstörungen:** siehe Zyklusstörungen

**Minderwertigkeitsgefühl:** Dies gilt als rein psychisch bedingt. Siehe Atemnot, anfallsweise.

**Müdigkeit:** Dieses Vergiftungszeichen gilt wie 23 andere als ein typisches Zeichen für eine sogenannte psychosomatische Erkrankung (siehe Psychiatric-Fragebogen nach Zerssen).

Chronische Müdigkeit ist das allerwichtigste Leitsymptom für alle Nervengifte. Erfahrungsgemäß scheidet jede Psychotherapie daran, wenn sie bei diesem Symptom nicht vorher die Vergiftungsursache ausschaltet.

Häufigstes Gift ist Amalgam, dann folgen Zahngifte (Palladium, Formaldehyd), Wohngifte (Pentachlorphenol, Lindan, Isocyanate, Lösemittel), Metalle (Blei, Cadmium, Quecksilber), Pestizide (Pyrethroide u.a.) und viele andere Gifte.

**II – 2.10 Psychisch krank durch Gifte****Einführung**

Erst wenn alle Ursachen konsequent entfernt sind, verschwindet das Symptom.

Psychotherapie hilft nur das Symptom besser zu ertragen, verzögert jedoch die Erkennung und Beseitigung der wirklichen Ursache.

**Muskelschwäche:** Sie gilt anfangs als psychisch bedingt, fortgeschritten als angeboren (Duchenne-Aran, Myasthenia gravis). Außer Psychotherapie gibt es keine Therapieangebote. Siehe Atemnot, anfallsweise. Alle Gifte, die allergisch die Muskel-Aldolase, das muskelspezifische Enzym, blockieren, wirken hier.

**Muskelverkrampfung:** Patienten, die sich ihr Amalgam unter Dreifachschutz entfernen ließen, berichteten darüber, daß dieses quälende Symptom plötzlich verschwand.

Bei Fehlen einer organischen Ursache gilt dies als psychisch und wird oft mit stärksten Nervengiften, wie Botulinus, erfolglos angegangen. Bei Schiefhals-Patienten, die nach einer Amalgamsanierung unter Dreifachschutz eine Heilung erlebten, stellten wir fest, daß die im Anfangs-Kernspin vorhandenen Metallherde in der oberen Halsmuskulatur neben dem Stammhirn gleichzeitig mit Besserung der Befunde ebenfalls geringer wurden. In erfolgreich behandelten Fällen wurde jedoch keine Metallegierung getragen.

**Muskelzuckung:** siehe Tic

**Nervenschwäche:** siehe Nervosität

**Nervosität:** Dies gilt als typisches Zeichen für einen psychisch Kranken. Je mehr Chemikalienkontakte ein Volk hat, desto häufiger ist die Nervosität. Naturvölker kennen sie nicht. Jedes Gift verursacht Nervosität, Speichergifte mehr als Reizgifte. Oft führt erst der Versuch, das Symptom mit Medikamenten zu bekämpfen, über eine Medikamentenabhängigkeit zur Verschlimmerung der Nervosität.

Bei der Behandlung führt jede Wegnahme eines Nervengiftes zu einer schrittweisen Befundbesserung, wenn auch eine Heilung erst dann möglich ist, wenn alle Nervengifte konsequent gemieden wurden. Auch die Herdsanierung von Formaldehyd (tote Zähne, Passivrauchdepots) kann entscheidend sein. Stets ist der erste und wichtigste Schritt die Amalgamsanierung unter Dreifachschutz und das Unterbleiben von goldfarbenen Alternativen.

Nur derjenige versteht die Notwendigkeit eines konsequenten Vermeidens von Nervengiften, der erfolgreich von diesem quälenden Symptom geheilt wurde. Allerdings wird in sehr schwierigen Fällen oft der ganze Kenntnisstand eines erfahrenen klinischen Toxikologen gefordert, wenn der Patient selbst nicht auf seinen Giftkontakt kommt.

**Neurose:** siehe Nervosität

**Ökochonder:** Erlanger Arbeitsmediziner, die wie alle nur Vorschriften aufstellen, welche Giftmengen ein Arbeiter auszuhalten hat, prägten 1995 diesen Begriff aus Hypochonder, d.h. krankhaft Selbstbeobachtend und Öko bezüglich Umweltgifte.

Bei ihrer Studie verglichen sie nur Symptome mit einigen willkürlichen Giftmessungen im Blut (!) – ohne den Grundsatz zu beachten, daß eine chronische Vergiftung nur anerkannt wird, wenn (alle!) Fremdstoffe weggenommen werden und dann die gestörten Organsysteme gestützt werden. Eine Giftmessung hilft nur zu erkennen, welches Gift beteiligt ist. Niemand erkennt einen Alkoholiker oder Raucher allein aufgrund der letzten Giftdosis.

Ebenso wie Unwissenheit in diesem Begriff steckt, so drückt er doch die Hilflosigkeit der unausgebildeten Ärzte bei der Erkennung und Vermeidung von Nervengiften aus. Begriffe helfen nur, wenn sie auf dem Weg zum Gesundwerden weiterhelfen, nicht wenn sie Kranke abwerten. Medizin besteht nicht aus einer Wertung von Meßergebnissen, sondern aus dem klinischen Blick und Verlaufsbeobachtung.

**Panikanfälle:** Dies gilt oft als rein psychisches Symptom. Amalgam löst, wenn es im Locus coeruleus gespeichert wurde, über eine Steigerung des Noradrenalinumsatzes Panikanfälle aus.

Patienten, die sich ihr Amalgam unter Dreifachschutz entfernen ließen, berichteten darüber, daß dieses quälende Symptom plötzlich verschwand.

Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräst wurden.

**Einführung****Psychisch krank durch Gifte II – 2.10**

**Pilzkrankung:** Hauptsächliche Ursachen für eine stets wiederkehrende Pilzkrankung sind Antibiotikagaben, die langfristig das Immunsystem schädigen, so daß Pilze, die ja überall vorkommen, überhand nehmen können sowie formaldehydbehandelte Wurzelspitzen toter Zähne, unter denen stets Candida wächst.

Ursache für schwere Infekte sind meist Gifte, die das Immunsystem schädigen. Unter Formaldehyd eines getöteten Zahnes befindet sich nach einiger Zeit immer Candida.

Am häufigsten ist Amalgam die Ursache für dieses Symptom. Frauen und Magere werden davon besonders stark betroffen. Nach der Amalgamentfernung unter Dreifachschutz hilft DMPS besonders gut.

Erst wenn alle Ursachen konsequent entfernt sind, verschwindet das Symptom. Psychotherapie hilft nur das Symptom besser zu ertragen, verzögert jedoch die Erkennung und Beseitigung der wirklichen Ursache. Kohlehydratfreie Diät zum Aushungern der Pilze ist Unsinn, da nachweislich Candida nicht zu Gärungsprozessen im Darm führt.

**Rauchen:** Rauchen gilt als psychisches Symptom. Wir stellten jedoch fest, daß Patienten nach einer Amalgamentfernung unter Dreifachschutz oder Vermeidung anderer Gifte plötzlich aufhörten zu rauchen. Rauchen ist das Frühzeichen einer Amalgamvergiftung. Nichtraucher gibt es nur unter Amalgamfreien (Müttern)! Psychisch Kranke und insbesondere in der Psychiatrie eingesperrte Patienten rauchen besonders viel. Schon in den Entwicklungsländern sieht man, daß Kinder, die vielen Giftkontakten ausgesetzt waren, früh mit dem Rauchen begannen. Giftvermeidung, Entgiftung und Raucherentwöhnung gehören fest zusammen. Andererseits sollte kein Arzt einen Patienten behandeln, der weiter raucht und ihn nicht an diesem Selbstmord hindern.

**Reizbarkeit:** Alle Nervengifte führen zu dieser Erscheinung, meist kombiniert mit einer ständigen Müdigkeit und anderen Symptomen.

Alle Gifte, die zusätzlich zu einer Überfunktion der Schilddrüse führen (Hyperthyreose), verstärken dieses Symptom. Insbesondere eingeatmete Gifte, wie Amalgamdämpfe, Formaldehyd, Pestizide und Lösemittel, wirken über die Hypophyse und das Stammhirn auf die Schilddrüse.

Am häufigsten ist Amalgam die Ursache für dieses Symptom. Frauen und Magere werden davon besonders stark betroffen. Nach der Amalgamentfernung unter Dreifachschutz hilft DMPS besonders gut.

Erst wenn alle Ursachen konsequent entfernt sind, verschwindet das Symptom. Psychotherapie hilft nur das Symptom besser zu ertragen, verzögert jedoch die Erkennung und Beseitigung der wirklichen Ursache. Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnerde beseitigt sind, d.h. ausgefräst wurden.

**Rückenschmerzen:** siehe Gelenkschmerzen

**Schizophrene Störung:** Wahnvorstellungen, Größenwahn, innere Gespantheit, Reizbarkeit, Denkstörungen räumlich und zeitlich, Gedächtnisstörungen, Aufbrausen, Metallgeschmack, Wutausbrüche, Geschmackstörungen, Schmatzbewegungen u.a. sind Symptome, die in jedem Psychiatrie-Lehrbuch als typisch für eine Schizophrenie bezeichnet werden.

Nun berichteten uns Kranke, denen Amalgam unter Dreifachschutz entfernt wurde, die laufend DMPS bekamen (in kurzen Abständen) und keine Metallegierungen in den Mund bekamen, daß nach und nach alle Symptome verschwanden. Wir stellten fest, daß bei ihnen eine Stoffwechselanomalie mit einer erhöhten Stuhlausscheidung von Quecksilber bestand, die für die Hirnsymptome verantwortlich war. Da diese Störung oft vererbt wurde, gab es oft mehrere Kranke in der Familie.

Eigenartig ist, daß schizophrene Patienten oft besonders viele Amalgamfüllungen bekamen, obwohl es eindeutig war, daß bei allen jede Amalgamfüllung für eine Verschlechterung verantwortlich war. Einige gute Kieferchirurgen könnten binnen kurzem sämtliche psychiatrische Kliniken leer machen!

**Schlafapnoe:** Die vielfältigen Folgesymptome, wie ständige Müdigkeit oder Depression, gelten als psychisch bedingt. Die charakteristischste tödliche Amalgamerkrankung junger Säuglinge von amalgamtragenden Müttern ist seit langem das Studienprojekt der Giftverharmloser. Als Begleiteffekt werden zahlreiche Noxen gefunden, wie Rauchen der Eltern, Antimon in der Babymatratze als Flammenschutzmittel, Viren, Bakterien u.a. Im Gehirn der toten Säuglinge wurden Quecksilberkonzentrationen, die bis zum 2000fachen über den Normalwerten lagen und die mit der Anzahl mütterlicher Amalgamfüllungen korre-

## II – 2.10 Psychisch krank durch Gifte

### Einführung

hierten, gefunden. Die toten Säuglinge hatten z.T. auch in Leber und Nieren so hohe Quecksilberwerte, wie sie sonst nur bei Erwachsenen gefunden werden. Dies war auch der Anlaß für das ehemalige BGA für die Verschärfung der Amalgamrestriktionen. Bei Erwachsenen mit Amalgam finden sich auch bei Zusatzfaktoren, wie Schlafmittelgebrauch, abendlichem Alkoholgenuß und Fettsucht, ein nächtlicher kurzer Atemstillstand, der zu kleinen Hirninfarkten, Schlafattacken untertags, Angst und Depression führt. Je länger die Krankheit unbehandelt ist, desto stärker ist die Depression und die Schläfrigkeit untertags.

Nachweis und Behandlung unterscheiden sich nicht von der üblichen Amalgamvergiftungstherapie. Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräst wurden. DMPS-Schnüffeln und Theophyllin abends niedrigdosiert; ( $\frac{1}{2}$  bis 1 Tbl. Uniphyllin mite) sind anfangs oft lebensrettend.

**Schlafstörungen:** Sie gelten wie Nervosität als klassische psychische Zeichen. Man findet sie stets bei jedem chronisch Vergifteten. Anfangs stehen Einschlafstörungen im Vordergrund, später Durchschlafstörungen, da nachts die Entgiftung darniederliegt. Dieser Zusammenhang wird nur demjenigen klar, der durch Wegnahme eines Giftes Heilung erfährt! Siehe Atemnot, anfallsweise sowie Nervosität.

**Schluckstörungen:** Quecksilberherde im Stammhirn- und Hirnkernbereich sind die Ursache. Sie gelten solange als psychisch, bis mittels Kernspin-Diagnose eine amyotrophe Lateralsklerose (ALS oder AML) vermutet wird. Die ALS ist nach Bodechtel eine reine Quecksilbervergiftungsfolge. Sie ist oft rasch tödlich (Hälfte nach 3 Jahren, 20% nach 5 Jahren, 10% nach 10 Jahren). Im Rückenmark und Gehirn sind das 1. und 2. Motoneuron rasch fortschreitend erkrankt. Muskelschwäche mit Überaktivität der tiefen Sehnenreflexe mit Verkrampfung sind typisch. Gedächtnis, sensorisches und autonomes Nervensystem sind nicht beeinträchtigt. Beginn ist oft an Zunge, Lippen, Hals, später kommen Arme oder Beine hinzu. Später tritt eine Schwäche der Atemmuskeln auf.

Zu Lebzeiten erfolgt der Giftnachweis und Schädigungsnachweis durch eine Muskelbiopsie, in schweren Fällen durch eine erhöhte Serum-Kreatinkinase sowie erhöhten Zell- und Proteingehalt im Gehirnwasser. Zur Behandlung empfiehlt sich die radikalste mögliche Giftentfernung, wie Kiefer austräsen nach Zahnziehen. In der Regel beginnt die Krankheit durch ungeschützte Amalgamentfernung. Danach ist keine Hilfe mehr möglich.

**Schluckauf:** Wiederholter Schluckauf gilt bei jungen Leuten als psychisch bedingt. Siehe Atemnot, anfallsweise.

**Schmatzbewegungen:** Wenn man die Ursache nicht kennt, gilt es als psychisch bedingt (s. schizophrene Störung). Kranke, denen man Amalgam oder unverträgliche Zahnmaterialien entfernte, berichteten, daß sie geheilt wurden, wohingegen Psychopharmaka die Störung stets verschlimmerten.

Die Vergiftung kann man beweisen durch die Normalisierung der Kernspinaufnahmen nach Entfernen der Gifte, durch Lymphozythen-Transformationstest oder durch einen Giftnachweis in Operationspräparaten.

**Schmerzen:** Schmerzen ohne leicht meßbare Ursache gelten als psychisch bedingt oder zumindest psychisch verstärkt. Im Prinzip können alle chronisch einwirkenden Gifte Schmerzen hervorrufen.

Am häufigsten ist die chronische Einwirkung von Schmerzmitteln jeder Art, die bei Absinken von ihrem Maximalspiegel als wichtigstes und lästigstes Entzugssyndrom Schmerzen auslösen. Schwierig ist dies für Patient und Arzt, weil man den ursprünglichen Schmerz nicht vom Entzugsschmerz unterscheiden kann – außer dadurch, daß er nach nachgewiesener Ausscheidung des Schmerzmittel-Depots langsam ohne Medikamente verschwindet. Voraussetzung ist ein sehr kooperativer Patient, der längere Schmerzperioden ohne jegliche Medikamente aushält. Wir kennen Entzugsfälle, die bis zu 6 Monate lang im Entzug waren, ehe sie schmerzfrei wurden. Typisch ist die höchste Schmerzintensität in den Nachtstunden, wenn die Körperentgiftung durch die Ruhigstellung des Stoffwechsels am geringsten ist.

Schmerzerzeugende Drogen sind Barbiturate, Benzodiazepine, barbituratfreie Schlafmittel, Coffein, Opiate (Codein, Morphin), Opiode, Paracetamol, Phenacetin und Salicylsäure.

Die häufigsten Gifte, die ein chronisches Schmerzsyndrom auslösen, sind Amalgam, Palladium, Formaldehyd und Holzgifte mit Dioxin, seltener Schmerzgifte sind Blei, Cadmium, Methanol und andere Lösemittel sowie alle Metalle.

**Einführung****Psychisch krank durch Gifte II – 2.10**

Bei allen chronischen Schmerzzuständen ohne eine organische Ursache müssen chronisch wirkende Gifte ausgeschlossen werden!

**Schnupfen, hartnäckig:** siehe Infektanfälligkeit

**Schreckhaftigkeit:** siehe Nervosität

**Schreikrämpfe:** siehe Nervosität

**Sehstörungen:** Wechselnde Beschwerden gelten als psychisch bedingt. Siehe Atemnot, anfallsweise. Allerdings verschwanden die Beschwerden oft erst, als die Herde im Sehzahn (13,23) oder Gegenzahn (33,43) durch Ausfräßen ebenfalls entfernt waren.

**Selbstmordneigung:** Dies gilt als klassisches Psychosyndrom. Patienten, die sich ihr Amalgam unter Dreifachschutz entfernen ließen, berichteten darüber, daß dieses quälende Symptom plötzlich verschwand. Andererseits wissen wir von zahllosen Patienten (auch Kindern!), daß die Selbstmordneigung erst unmittelbar nach dem Legen von Amalgamfüllungen erstmalig auftrat! Wir verloren einige Patienten durch Selbstmord, weil Zahnärzte meinten, entgegen unserem Rat, unseren psychisch Labilen Amalgam ohne jeglichen Schutz entfernen zu können.

Amalgam und Dioxine senken die Spiegel im Gehirnwasser (5-Hydroxyindolessigsäure), was zur Selbstmordneigung führt. Auch die Aggressivität ist hierbei gesteigert. Sowohl die Depression als auch die Selbstmordneigung verschwinden spontan, wenn ein wirkungsvoller Expositionsstopp für Gifte erfolgt. Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräst werden.

**Stottern:** Während psychische Belastungen lediglich zur Verstärkung dieses Symptoms führen, lösen Nervengifte, die bevorzugt an den betreffenden Hirnarealen angreifen, dieses Symptom aus. Während eine Psychotherapie also nur hilft, mit diesem Symptom zu leben, beseitigt die Ausschaltung der Giftursache das Symptom völlig.

Am häufigsten ist Amalgam die Ursache für dieses Symptom. Frauen und Magere werden davon besonders stark betroffen. Nach der Amalgamentfernung unter Dreifachschutz hilft DMPS besonders gut. Erst wenn alle Ursachen konsequent entfernt sind, verschwindet das Symptom. Psychotherapie hilft nur das Symptom besser zu ertragen, verzögert jedoch die Erkennung und Beseitigung der wirklichen Ursache. Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräst wurden.

**Taubheitsgefühl an Händen und Füßen:** D.h. eingeschlafene Glieder, Brennen, Kribbeln. Dieses Vergiftungszeichen gilt wie 23 andere als ein typisches Zeichen für eine sogenannte psychosomatische Erkrankung (siehe Psychiatrie-Fragebogen nach Zerssen).

Am häufigsten ist Amalgam die Ursache für dieses Symptom. Frauen und Magere werden davon besonders stark betroffen. Nach der Amalgamentfernung unter Dreifachschutz hilft DMPS besonders gut. Von den Nervengiften spielen Blei und Lösemittel (Alkohol) und zahlreiche Medikamente die wichtigste Rolle. Die Fachdiagnose ist toxische Polyneuropathie, d.h. giftbedingte Nervenschädigung in vielen Bereichen. Sie beginnt meist an einem Bein oder Arm, später wird sie symmetrisch, es treten dann eine schmerzhafte Muskelschwäche und später auch Zeichen der Hirnschädigung durch Befall der dortigen Nerven auf mit Antriebsschwäche, Seh-, Hör-, Geschmacks- oder Gedächtnisstörungen und Kopfschmerzen.

Erst wenn alle Ursachen konsequent entfernt sind, verschwindet das Symptom. Während Medikamente allein (Vitamine, Thioetsäure u.a.) keinerlei Besserung bringen, ist eine völlige Genesung nach Vermeidung wirklich aller Nervengifte inklusive Zahngifte (Amalgam, Palladium, Formaldehyd) und Wohngifte (PCP, Lindan, Pyrethroide) sowie dem Auslöser (s. oben) die Regel.

Die Heilungszeit hängt davon ab, wie exakt vor Therapiebeginn die Diagnose gestellt wurde, daher muß man meist mit einer jahrelangen Leidenszeit rechnen. Eine Psychotherapie hilft lediglich, die Zeit des Nichtstuns erträglicher zu machen, ändert aber nichts an den Ursachen.

## II – 2.10 Psychisch krank durch Gifte

## Einführung

**Tics:** Dies gilt als typisches psychisches Zeichen, das die Umgebung besonders aufregt. Kranke, die sich Amalgam unter Dreifachschutz entfernen ließen, stellten fest, daß – neben vielem anderen – diese Zeichen verschwanden.

Allerdings waren oft auch noch andere Nervengifte beteiligt und bei Mund- oder Augentics auch Zahnherde, die ausgefräßt werden mußten (s. Nervosität).

**Unfruchtbarkeit:** siehe Kinderlosigkeit

**Vegetative Dystonie:** siehe Neurose

**Verstopfung:** Dieses Vergiftungszeichen gilt wie 23 andere als ein typisches Zeichen für eine sogenannte psychosomatische Erkrankung (siehe Psychiatrie-Fragebogen nach Zerssen).

Eine Reihe zusätzlicher Umwelt-Vergiftungszeichen zu diesem Symptom, wie Antriebsschwäche, Müdigkeit, die zu Bewegungsmangel führen, oder Formaldehyd-Stoffwechselstörung, die zur Depression mit Neigung zu wenig trinken führen, erhält dieses Zeichen einen echten Krankheitscharakter. Amalgam im Mund als bakterientötende Substanz führt nach einiger Zeit zur Überbesiedelung des Darmes mit Pilzen (Candida), die ebenfalls die Verstopfung verstärken und zudem Bauchschmerzen verursachen.

Am häufigsten ist Amalgam die Ursache für dieses Symptom. Frauen und Magere werden davon besonders stark betroffen. Nach der Amalgamentfernung unter Dreifachschutz hilft DMPS besonders gut. Erst wenn alle Ursachen konsequent entfernt sind, verschwindet das Symptom. Psychotherapie hilft nur das Symptom besser zu ertragen, verzögert jedoch die Erkennung und Beseitigung der wirklichen Ursache.

**Weinen-Neigung dazu:** Dies gilt oft als rein psychisches Symptom. Siehe Atemnot, anfallsweise.

**Wutausbrüche:** Dies gilt als rein psychisch bedingt. Siehe Atemnot, anfallsweise und schizophrene Störung)

**Zähneknirschen:** Dies gilt als typisches psychisches Zeichen, das die Umgebung besonders aufregt. Kranke, die sich Amalgam unter Dreifachschutz entfernen ließen, stellten fest, daß – neben vielem anderen – diese Zeichen verschwanden.

Allerdings waren oft auch noch andere Nervengifte beteiligt und bei Mund- oder Augentics auch Zahnherde, die ausgefräßt werden mußten (s. Nervosität).

**Zittern:** Dies gilt oft als rein psychisches Symptom. Das sogenannte familiäre Zittern ist eine Amalgamvergiftung mit einer Bevorzugung eines speziellen Hirnbezirks, nämlich des Pallidum (evtl. auch Putamen), was man im Magnetbild des Kopfes erkennen kann. Die Quecksilberwerte im DMPS-Test können dabei sehr niedrig sein. Die Vergiftung wird von der Mutter bzw. auch schon der Großmutter an die Kinder weitergegeben. Eine effektive Beseitigung durch Gegengifte ist nur möglich, wenn keine Metalle im Mund das Quecksilber im Hirn festhalten. Während diese leichte Pallidum-Vergiftung einhergeht mit einem feinschlägigem Zittern, das sich unter Beobachtung verstärkt (Intensionstremor) und oft als Parkinsonismus eingestuft wird, tritt bei einer starken Quecksilbervergiftung (ebenso bei einer Kupfervergiftung durch Amalgam) ein grobschlägigeres Zittern auf, das durch seine ausfahrenden Bewegungen oft als Hysterie fehlgedeutet wird. Erst wenn die automatisch empfohlene Psychotherapien mit Betablockern, Valium u.a. gescheitert sind, haben sich unsere Patienten auf eigene Faust gegen den erklärten Willen ihres Neurologen zur Gegengiftbehandlung angemeldet und allmählich ihr Zittern verloren. Giftnachweis im DMPS-Test und Heilung zusammen sind der beste Beweis für die Giftursache.

Eine endgültige Genesung ist erst möglich, wenn die anatomisch zugehörigen Zahnherde beseitigt sind, d.h. ausgefräßt wurden.

**Zyklusstörungen:**

Einteilung:

- |   |  |
|---|--|
| – Amenorrhoe                                      | Fehlen der Regelblutung                          |
| – Anovulatorischer Zyklus<br>(Pseudoregelblutung) | Zyklus ohne Ovulation und ohne Gelbkörperbildung |

**Einführung****Psychisch krank durch Gifte II – 2.10**

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- azyklische und Dauerblutungen, Metorrhagie</li> <li>- Zusatzblutungen</li> <li>- Regeltempostörungen (Tempoanomalien)</li> <li>- Polymenorrhoe</li> <li>- Oligomenorrhoe</li> <li>- Regeltypusstörungen</li> <li>- Hypermenorrhoe</li> <li>- Hypomenorrhoe</li> <li>- Menorrhagie</li> <li>- Dysmenorrhoe</li> <li>- prämenstruelles Syndrom</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>völlig unregelmäßige, mehr als 10 Tage dauernde Blutungen ohne erkennbaren Zyklus</li> <li>zusätzlich zur Regel auftretende Blutungen</li> <li>Störungen des Blutungsrythmus</li> <li>zu häufige Regelblutung (Intervall weniger als 24 Tage)</li> <li>zu seltene Regelblutung (Intervall mehr als 34 Tage)</li> <li>Störungen der Blutungsstärke (Typusanomalien)</li> <li>zu starke Regelblutung</li> <li>zu schwache Regelblutung</li> <li>zu lange dauernde Regelblutung</li> <li>schmerzhafte Regelblutung</li> <li>Komplex der Beschwerden während der Wechseljahre</li> </ul> |
|--|---|

Alle Speichergifte können zu Zyklusstörungen bei der Frau führen, am häufigsten sind jedoch PCP (Pentachlorphenol), Dioxine, Cadmium, Blei und Amalgam.

Allgemeines

Titelblatt zur 26. Ergänzungslieferung I – 5.2.26

Daudeker

# Handbuch der Umweltgifte

Klinische Umwelttoxikologie  
für die Praxis

26. Ergänzungslieferung

**ecomed**